# Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 27. Abend-Ausgabe. Zweiundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 12. Januar 1891.

## Die Fremdenpolizei im Reichsland.

≌ Berlin, 10. Januar.

In Elsaß-Lothringen wird ein gemäßigtes und in seinen Grundzügen verständiges System der Fremdencontrole eingeführt; ganz ohne Controle kann man den Fremdenverkehr in einem Lande nicht lassen, in welchem einst Schnäbele seine Kunststücke aufgeführt. Mit diesem neuen System fällt die alte Paßverordnung zu Boden. Für den Rückzug, den die Regierung antritt, bedarf es einer Brücke, und jede Brücke, die sie schlagen will, wollen wir vergolden helfen. Man sagt, es handele sich zunächst nur um einen Versuch. Mißlinge dieser Versuch, so werde der alte Paßzwang, der zu Recht bestehen bleibe, wieder in Kraft treten. Man sagt ferner, der Paßzwang, wie ihn Fürst Bismarck gehandhabt, sei nothwendig gewesen, um die Franzosen mürbe zu machen; jetzt, nachdem sie mürbe geworden seien, sei der Zeitpunkt gekommen, mildere Saiten aufzuziehen. Ich lasse die eine wie die andere Behauptung vollständig auf sich beruhen; ob sie begründet sind, ist eine Doctorfrage.

Die Hauptsache, auf die es ankommt, ist die, daß auch hier mit einem Stücke der Bismarckschen Politik gebrochen worden ist, genau wie bei dem Schweizer Niederlassungsvertrage, dem österreichischen Handelsvertrage, der Zuckersteuer, der Zulassung polnischer Arbeiter und in anderen Dingen. Es ist damit gebrochen worden, weil man auch hier die Bismarcksche Politik als unbrauchbar erkannt hat. Es ist damit gebrochen worden, weil eine Regierung, die dem von Bismarck gesteuerten Curse so nahe bleiben will als irgend möglich, sich aus zwingenden Gründen zu Abweichungen von diesem Curse genöthigt sieht.

Es kann Niemand weiter als ich von der Hoffnung entfernt sein, daß in naher Zukunft ein liberales Regiment in Preußen bevorstehe. Ich gehöre auch nicht zu denen, die es lebhaft ersehnen. Mir liegt ausschließlich daran, daß verständige Maßregeln in Preußen und im Reiche getroffen werden, und wenn sie getroffen werden, will ich den Ruhm, sie getroffen zu haben, gern anderen Parteien überlassen. Der Ehrgeiz der freisinnigen Partei muß sich darauf beschränken, solche verständigen Maßregeln zu empfehlen und zu begründen. Der moralische Triumph der freisinnigen Partei ist nur um so größer, wenn ein conservatives Ministerium sich veranlaßt sieht, diesen Empfehlungen Folge zu leisten.

Daraus, daß ein in seinem Kern so conservatives Ministerium, wie das, welches aus Männern, wie Caprivi und Herrfurth, besteht, sich genöthigt sieht, in so vielen Stücken die Bahnen der Bismarckschen Politik zu verlassen, kann man am besten schließen, wie verkehrt diese Bahnen gewesen sind; man kann ermessen, wie groß die Schuld derjenigen gewesen ist, die aus Scheu vor dem Namen Bismarck es unterlassen haben, diese Fehler zur rechten Zeit zu rügen. Alles, was seit dem 18. März des vergangenen Jahres geschehen ist, rechtfertigt in geradezu glänzender Weise die Opposition, welche die freisinnige Partei der Regierung Bismarck entgegengesetzt hat, und enthält eine stumme Anklage gegen die, welche aus Menschenfurcht unterlassen haben, sich dieser Opposition anzuschließen.

## Deutschland.

**Berlin,** 10. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Obersten z. D. von Hugo zu Frankfurt a. M., bisher à la suite des 1. Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 81 und Eisenbahn-Linien-Commissar zu Frankfurt a. M., und dem Metropolitan Hellwig zu Felsberg im Kreise Melsungen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Fabrikdirector und Chemiker Dr. phil. Kraemer zu Berlin, dem Eisenbahn-Güterexpeditions-Vorsteher a. D. Gustav Schulz zu Königsberg i. Pr., bisher zu Insterburg, und dem Regierungs-Secretär Gätke auf Helgoland den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Divisions-Auditeur a. D., Justiz-Rath Paschke zu Frankfurt a. O., den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Premier-Lieutenant von Tilly vom 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72 den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Schloßkastellan Schneider zu Berlin das Kreuz der Inhaber desselben Ordens; dem Lehrer und Kantor Woysche zu Groß-Neuendorf im Kreise Lebus und den emeritirten Lehrern Dahmen zu Lüttenglehn im Kreise Neuß und Thomé zu Lessenich im Kreise Euskirchen den Adler der Inhaber desselben Ordens; dem Ober-Factor Bast bei der Reichsdruckerei in Berlin das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold; den Ober-Factoren der Reichsdruckerei Ritter und Bergemann, dem Küraßier Otto Graefe vom Küraßier-Regiment von Seydlitz (Magdeburgisches) Nr. 7 und dem Bahnwärter a. D. Carl Regel zu Heiligenbeil das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Ober-Lazarethgehilfen Sauerbier vom Hulk Cyclop der II. Werft-Division und dem Maschinenbauer Ferdinand Burchard von der Werft zu Kiel die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Dem Oberlehrer Skerlo an dem Gymnasium zu Graudenz und dem Oberlehrer Kirschstein an dem Gymnasium zu Elbing ist das Prädicat „Professor" beigelegt und dem ordentlichen Lehrer an dem Gymnasium zu Marienburg Friedrich Witte der Titel „Oberlehrer" verliehen worden. — Dem Pächter des unter staatlicher Verwaltung stehenden Gutes Bodzewko Hellmuth Matthes zu Bodzewko, Regierungsbezirk Posen, ist der Charakter als Königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden. — Der bisherige Oberamts-Wundarzt Dr. Geisler in Hechingen ist zum Oberamts-Physikus des Bezirks Hechingen ernannt worden.

Der Kataster-Secretär Koch in Stralsund, sowie die Kataster-Controleure Conradi in Bockenheim, Crell in Homburg v. d. Höhe, Dix in Limburg a. d. Lahn, Drießen in Stralsund, Kettel in Weilburg, Kunth in Rawitsch, Schatte in Halle a. S., Schmitz in Münstereifel, Siebenhüner in Hannover, Sterner in Ostrowo und Weber in Erfurt sind zu Steuer-Inspectoren ernannt worden. (R.-Anz.)

**Berlin,** 11. Jan. [Tages-Chronik.] Der „Daily Chronicle" erfährt aus vorzüglicher Quelle, daß die Kaiserin Friedrich in Briefen an befreundete Persönlichkeiten die Angaben des Herrn Blowitz, daß Fürst Bismarck sie um ihre Vermittelung gebeten habe, als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Sir Joseph Lister theilt der „Pall Mall Gazette" mit, daß Professor Koch wahrscheinlich zu Ostern London einen Besuch abstatten wird, den er seinen Freunden und Verehrern schon für Weihnachten in Aussicht gestellt hatte. Nur der ausdrückliche Wunsch des Professors könnte, wie das genannte englische Blatt hinzufügt, die Londoner Aerzte bewegen, von einer öffentlichen Kundgebung zu Ehren des deutschen Forschers Abstand zu nehmen.

Der Staatshaushalts-Etat für 1891/92 wird dem Abgeordnetenhause in den nächsten Tagen vorgelegt werden. Der „Actionär" schreibt dazu: „Daß in dem Etat bedeutende Ausgaben für Ergänzungen und Neubeschaffungen im Bereiche der Staats-Eisenbahn-Verwaltung vorgesehen sein werden, versteht sich ganz von selbst. Zu einer Reihe anderweiter Verwendungen, zur Weiterentwicklung des preußischen Eisenbahnwesens wird die Staatsregierung in einer Creditvorlage die Ermächtigung nachsuchen, die dem Abgeordnetenhause voraussichtlich erst in einigen Wochen zugehen wird. Nach den bisherigen Entschließungen wird diese Vorlage von erheblichem Umfange sein. Ziffernmäßige Angaben lassen sich noch nicht machen, da die Verhandlungen innerhalb der Staatsregierung noch nicht zum Abschluß gediehen sind, und alle desfallsigen Nachrichten erscheinen deshalb als verfrüht. Dies gilt insbesondere auch von der Mittheilung, daß die Beschaffung von etwa 250 neuen Locomotiven in Aussicht genommen sei; mit der Annahme der doppelten Ziffer dürfte man den Thatsachen näher kommen."

Zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens ist von dem Finanzminister angeordnet worden, daß für die der Abfindung unterworfenen, mehlige wie nichtmehlige Stoffe verarbeitenden Brennereien, welche ihr Erzeugniß einem mehrmaligen Abtriebe unterziehen, der der Erhebung der Verbrauchsabgabe und des eventuellen Zuschlags zu Grunde zu legende Alkoholausbeutesatz nach der Alkoholmenge des durch den wiederholten Abtrieb gewonnenen fertigen Branntweins zu bestimmen ist. So weit in den vorbezeichneten Brenuereien die Vornahme von Probebränden nur bei den Maisch- bezw. Materialabtrieben angängig erscheint, mit dem gewonnenen Lutter also weitere Probebände nicht stattfinden, ist von der in dem unfertigen ersten Erzeugniß ermittelten Alkoholmenge zunächst für den durch den wiederholten Abtrieb zu erwartenden Schwund ein den Betriebsverhältnissen der Brennerei angemessener Procentsatz, welcher jedoch über den Höchstbetrag des in nicht abgefundenen Brennereien für den wiederholten Abtrieb zulässigen Schwundnachlasses nicht hinausgehen darf, in Abzug zu bringen, und nur die alsdann verbleibende Alkoholmenge der Bestimmung des Alkohol-Ausbeutesatzes zu Grunde zu legen.

[Der Kaiser] unternahm am Freitag Nachmittag nach Beendigung der Hofjagd eine Schlittenfahrt auf der Havel. Nachdem der Kaiser dem „Berl. Tagebl." zufolge am Barnimer Chausseehause den Schlitten bestiegen, ging die Fahrt durch Bornstedt, am Ruinenberg entlang, nach dem Neuen Garten, bis zur Schwanenbrücke. Dort verließ das kaiserliche Gefährt das feste Land und begab sich auf die breite schneebedeckte Eisfläche der Havel. Dem kaiserlichen Schlitten voraus fuhr der Ober-Hofjagdmeister von Heintze mit einem Flügeladjutanten, welcher schon am Tage vorher eine Probefahrt auf der Havel unternommen hatte. An der Heilandskirche bei Sakrow ließ der Kaiser umwenden und fuhr nach der Schwanenbrücke zurück, durch den Hasengraben nach dem Heiligensee, wo auf der Eisbahn gerade Concert stattfand. An der Behlertsbrücke verließen die Schlitten wieder die Eisbahn, und der Kaiser fuhr durch die Stadt zum Bahnhof, von wo er gegen 5 Uhr nach Berlin zurückkehrte.

[Der Minister der öffentlichen Arbeiten] hat durch einen Erlaß vom 24. December seiner Befriedigung darüber Ausdruck gegeben, daß, wie aus den erstatteten Berichten in Folge der Verfügung vom 14. April hervorgehe, die Behörden im Geschäftskreise der Staats-Bauverwaltung sich der Aufgabe, einerseits Betriebsunfälle nach Möglichkeit zu verhüten, andererseits die aus der Natur der Arbeiten entspringenden Nachtheile durch zweckmäßige Einrichtungen zu verringern und Gesundheit und Wohlfahrt der Arbeiter zugleich durch unmittelbare Veranstaltungen zu fördern, schon in weiterem Umfange bewußt geworden sind. Im Interesse gleichmäßigen Vorgehens, was Maß und Art dieser Fürsorge betrifft, giebt der Minister gleichwohl einige neuere Hinweise über Unfallverhütung, über Arbeiterschutz- und Wohlfahrts-Einrichtungen. In letzterer Beziehung heißt es in dem Erlaß wörtlich: „Die Ventilation der Schmiede- und der Maschinenräume — namentlich auf Schleppdampfern, auf Baggern und in Taucherschachten — muß durch zweckentsprechende Vorkehrungen gesichert werden. Eine besondere Tragweite nimmt die Frage in Anspruch, wie am besten für die Uebernachtung der Arbeiter auf freier Strecke und für einen genügenden Schutz derselben gegen Witterung und Nässe gesorgt werden kann. In dieser Hinsicht kommen Uebernachtungskähne, Schlaf- und Kasernenschiffe — wozu vorzugsweise alte Schiffe verwendbar zu machen sind —, feste und transportable Baracken in Betracht, Einrichtungen, welche zugleich die Voraussetzung für eine geeignete und gesunde Verpflegung der Arbeiter — möglichst in eigener Menage — bilden. Bei Arbeitsbetrieben auf dem Wasser wird je nach den Witterungsverhältnissen ein mit Ofen ausgestatteter Kahn mitzuführen sein, welcher den Arbeitern das Trocknen ihrer Person und ihrer Sachen ermöglicht und die Gelegenheit bietet, ihre Mahlzeiten in einem geheizten Raum einzunehmen. Zu letzterem Zwecke muß für geheizte Räume in der kalten Jahreszeit auch anderwärts nach Möglichkeit Vorsorge getroffen werden. Auf den Bauhöfen u. s. w. ist, wie in Einzelfällen schon geschehen, die Herstellung von Badeeinrichtungen für die Arbeiter zu unentgeltlichem Gebrauch in Erwägung zu nehmen. Soweit der Betrieb es mit sich bringt, daß die Arbeiter sich umkleiden und nach der Arbeit reinigen, müssen ausreichende Ankleide- und Waschräume vorhanden sein. Die Bedürfnißanstalten müssen so eingerichtet sein, daß sie für die Zahl der Arbeiter ausreichen, daß den Anforderungen der Gesundheitspflege entsprochen wird und daß ihre Benutzung ohne Verletzung der Sitte und des Anstandes erfolgen kann. Um die Arbeiter auch auf wechselnden Baustellen stets im Besitze von Trinkwasser zu halten, wird die abessynische Pumpe mitgeführt. Soweit die vorstehenden Hinweise Zweifel bestehen lassen, oder soweit unter besonderen Umständen Einrichtungen, welche einen ungewöhnlichen Kostenaufwand bedingen, nothwendig erscheinen sollten, ersuche ich um besonderen Bericht. Ich empfehle jedoch allgemein den Beirath des zuständigen Gewerberaths in Anspruch zu nehmen; dadurch wird am zuverlässigsten vermieden werden, hinter den Einrichtungen,

---

[1] Nachdruck verboten.

## Irrfahrten.

Novelle von **Paul Michaelis.**

Der sagenumwobene Weinkeller des altberühmten Rathhauses zu Bremen war dicht mit Gästen gefüllt. Die langen Hallenräume strahlten in hellem Lichte und die wunderlichen Sculpturen an den gewaltigen Fässern, die den großen Raum eigenartig schmücken, schienen dazu aufzufordern, das köstliche Rebenblut von Rhein und Mosel bedächtig, doch nicht allzu zimperlich zu schlürfen. Und es trinkt sich in der That wohl nirgends besser als in diesen ehrwürdigen Hallen, die eine Geschichte von Jahrhunderten verklärt. Besonders wer zum ersten Male die lange Treppe hinunter steigt, den weht es gar eigen an von Erinnerungen halb fröhlicher, halb wehmüthiger Art. Er denkt unwillkürlich der biederen Zeiten, als noch die tapferen Rathsherren hier unten bei gutem Weine das Wohl ihrer Stadt beriethen, er denkt auch des genialen Dichters, der in diesen Räumen so launig und anziehend zu träumen wußte. Man meint die hohen Apostel noch immer durch die Hallen huschen zu sehen und die stolze Rose und den leichtfertigen bausbäckigen Bacchus. Aber der Geisterspuk wagt sich doch nicht gar zu offen hervor, dazu wogt das moderne Leben zu laut und über den lustig blühenden Rosen vergißt man wohl die vertrockneten Erinnerungen der Vergangenheit.

Wenigstens schien es so einem jungen Manne zu gehen, der in einer Nische halb verborgen vor einer Flasche auserlesenen Rüdesheimers saß und mit seinen Augen die mannigfachen Bilder des Kellers in sich aufnahm. Er hatte den alten Vater Rhein bewundert im üppigen Schmuck des Haares und des Weinlaubes, er hatte die Wandgemälde betrachtet, mit denen ein genialer Maler den hinteren großen Raum geschmückt hat, er hatte die Inschriften studirt, die sich sinnig den Zwecken des Kellers anschmiegen und hatte sich in Erinnerungen der Vergangenheit verloren. Doch allmählich erlahmten die Gedanken in ihrem Fluge und kehrten zur freundlichen Wirklichkeit zurück.

Aber was kann auch anziehender sein, als das Getriebe der Menschen zu beobachten, dieses Kommen und Gehen in beständigem Wechsel, den fröhlichen Uebermuth, der alle diese Gäste beseelt, die Scherzreden und Witzworte, die hin und wieder fliegen. Wie hier die sonst so kalten Herzen aufthauen und warm werden, wie griesgrämige Mienen sich aufheitern und schüchterne Blumenknospen sich erschließen! Dort drüben sitzt solch ein Rosenknöspchen, ihm halb im Profil zugewandt, neben einem biederen Alten. Wird wohl Papa sein. Jetzt studiren sie die Weinkarte. „Papa" bezeichnet mit Kennerblick eine Marke, das Töchterchen nickt und der Kellner fliegt. Welch ein reizendes Gesichtchen die Kleine hat, fast griechisch geformt; gottlob, nun nimmt sie den großen Rembrandthut ab, welch ein ebenmäßiges Oval des Kopfes, und wie geschmackvoll das volle braune Haar geordnet ist! Nun ist der Wein da, sie stoßen an, die feingeschliffenen Gläser klingen prächtig zusammen, aber prächtiger noch klingt ein silberhelles Lachen, mit dem sie jetzt das Glas vor sich hinsetzt. Ihre Blicke schweifen umher und unterwerfen die Gegenstände einer genauen Musterung. Er möchte gar zu gern ihre Augen sehen. Da, jetzt blickt sie zu ihm herüber, fast beschämt duckt er sich, doch nicht, ohne daß ein Strahl von ihrem Auge in seins hinüberging. Die Augen sind groß und offen, wahrscheinlich braun.

„Welch ein reizendes Jör," murmelt er respectwidrig vor sich hin und verfehlt nicht, den stattlichen Schnurrbart noch einmal zwischen den Fingern zu drehen. Vielleicht, daß sie ihn noch eines Blickes würdigt. Aber damit ist es nun nichts. Sie unterhält sich eifrig mit dem „Papa", zu welcher Würde ihr Begleiter nunmehr definitiv erhoben ist und läßt den jungen Herrn hartnäckig nur einen schmalen Raum ihres Gesichtchens sehen. Aber auch in der Unterhaltung, wie viele Reize offenbart sie in jedem Augenblick! Wie der schlanke Oberkörper sich in dem schlichten Reisekleide so entzückend ausnimmt, wie anmuthig sie den Kopf bewegt, und jetzt, wo sie einschenkt, welche graziöse kleine Hand!

Jetzt erscheint ein dienender Geist auf der Bildfläche, mit einem Schlüsselbunde klappernd, ein Licht in der Hand. „Wenn die Herrschaften sich den Keller ansehen wollen;" „Papa" und die Tochter wollen, also will unser junger Herr auch. Eine lange Reihe von Fremden schließt sich eifrig an, denn Bädeker befiehlt es. So geht es denn hinein in die düstern Kammern, wo Jungfer Rose und die Apostel ihren gesegneten Schlaf halten. Der Führer plappert seine stereotypen Erklärungen, und die Fremdlinge versuchen zu witzeln. Besonders unser Freund. Es ist wie ein neuer Geist über ihn gekommen, er thut die dummsten Fragen mit der ernsthaftesten Miene, er zeigt ein erstaunliches Interesse für die großen und kleinen Geschicke, die den einzelnen Theilen und dem ganzen Keller widerfahren sind. Endlich empfängt er sogar einen Beweis, daß seine Liebesmühe nicht ganz verloren ist, seine schöne Nachbarin läßt bei einem seiner schnöden Witze dasselbe silberne Lachen ertönen, das ihn schon einmal so sehr entzückte. Nun ist er ganz berauscht. Er apostrophirt den Bacchusknaben, der in den finstern Räumen des größten Kellers so triumphirend thront, mit erhabenen Worten und preist sein Geschick, das ihm beständigen Aufenthalt unter diesen erlauchtesten Geistern der Vergangenheit gestattet. Fast hätte er seine schöne Nachbarin selbst angeredet.

Aber auch das soll ihm noch werden. Denn der Keller bietet noch eine Merkwürdigkeit, die Flüsterecke und der Führer, dessen Gewissenhaftigkeit durch reichliches Trinkgeld geweckt ist, kann sie nicht ohne Erwähnung übergehen. Spricht man in die eine Ecke einer Kreuzbogenwölbung hinein, so ist in der anderen Ecke auch das leisest geflüsterte Wort deutlich zu verstehen. Die Fremden probiren es unter Lachen und Scherzen. Auch Fräulein Tochter möchte es gar zu gern versuchen. Sie tritt in die eine Ecke und bittet „Papa", sein Ohr in die andere zu neigen. Aber der behäbige „Papa" ist freilich nicht so flink als unser jugendfrischer Freund, der mit einem Sprunge wie ein siegreicher Feldherr das Terrain occupirt. Fräulein Tochter sieht es mit einem Seitenblick, und sieht es doch nicht. Warum auch nicht, ein kleines Abenteuer, noch dazu im Rathskeller zu Bremen.

„Das Vaterland ist doch schön, mein Fräulein," flüstert er diesseits.

„Im Allgemeinen oder im Besonderen?" fragt sie auf der anderen Seite.

„O, im Besonderen kann es ganz besonders schön sein. Aber auch als ganzes."

„Weshalb empfinden Sie das gerade jetzt so besonders?"

„Weil ich es lassen muß."

„Wohin wollen Sie denn?"

„Nach Amerika."

„Was suchen Sie denn dort?"

„Die Freiheit."

„Und wann fahren Sie?"

„Morgen schon, mit der ‚Ems'."

„Wie schade."

Damit dreht sich die kleine Nixe lachend um. Aber er bleibt hartnäckig stehen. Und mitleidig, wie sie ist, tritt sie noch einmal zum improvisirten Telephon:

„Noch etwas?" (Fortsetzung folgt.)

welche in entsprechenden gewerblichen Betrieben Geltung gewonnen haben, zurückzubleiben."

[Zur Invaliditäts- und Altersversicherung.] Wie aus dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze, sowie aus der vom Reichs-Versicherungsamte den Versicherungsanstalten zugestellten Anleitung über den Kreis der versicherten Personen hervorgeht, fällt auch eine vorübergehende Dienstleistung, mag dieselbe ihrer Natur nach oder aus mehr zufälligen Gründen, wie z. B. vorübergehende Hilfsleistung in der Ernte, auf nur kurze Zeit beschränkt sein, unter die Versicherungspflicht. Ausgenommen sind davon nach einer Verordnung des Bundesraths nur dann vorübergehende Dienstleistungen, wenn sie von solchen Personen, welche berufsmäßig Lohnarbeit überhaupt nicht verrichten, entweder nur gelegentlich, insbesondere zu gelegentlicher Aushilfe, oder zwar in regelmäßiger Wiederkehr, aber nur nebenher und gegen ein geringfügiges Entgelt, welches zum Lebensunterhalt nicht ausreicht und zu den Versicherungsbeiträgen nicht in entsprechendem Verhältniß steht oder zur Hilfsleistung bei Unglücksfällen oder Verheerungen durch Naturereignisse verrichtet werden; ferner dann, wenn sie von solchen Berufsarbeitern, die in einem regelmäßigen, die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältniß zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, ohne Unterbrechung dieses Verhältnisses bei anderen Arbeitgebern nebenher, sei es nur gelegentlich zur Aushilfe, sei es regelmäßig, verrichtet werden; des Weiteren wenn sie auf Seeschiffen im Auslande von solchen Personen verrichtet werden, die nicht zur Schiffsbesatzung gehören; sodann wenn sie von Aufwärtern oder Aufwärterinnen und ähnlichen zu niederen häuslichen Diensten von kurzer Dauer an wechselnden Arbeitsstellen thätigen Personen verrichtet werden, und schließlich wenn sie in Verpflegungsstationen oder in ähnlichen Einrichtungen gegen eine Geldentschädigung verrichtet werden, welche nicht als Entgelt für die gelieferte Arbeit, sondern als eine Unterstützung zum Zweck besseren Fortkommens gewährt wird. Die Regelung der Versicherungspflicht der vorübergehenden Beschäftigung von Ausländern, die jetzt namentlich infolge der auf drei Jahre den Oberpräsidenten der östlichen Provinzen Preußens gewährten Befugniß zur Wiederzulassung von ausländischen Arbeitern einen größeren Umfang erreichen dürfte, hat der Bundesrath den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten überlassen. Sie können danach mit Zustimmung des Reichskanzlers widerruflich anordnen, daß und inwieweit vorübergehende Dienstleistungen solcher Ausländer, denen der Aufenthalt in Grenzbezirken des Inlandes auf fest bestimmte kurze Zeit behufs Ausführung vorübergehender Arbeiten behördlich gestattet ist, sowie vorübergehend im Inlande stattfindende Dienstleistungen solcher Ausländer, welche übungsgemäß in Flößereibetrieben beschäftigt werden, als eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung nicht anzusehen sind. Bis solche Verordnungen ergangen sind, sind auch die vorübergehend beschäftigten Ausländer versicherungspflichtig.

[Zum Koch'schen Heilmittel.] Es wurde bereits telegraphisch gemeldet, daß in Dorpat Versuche mit der Koch'schen Lymphe an tuberkulosen Rindern vorgenommen wurden. Die „Voss. Ztg." berichtet darüber folgendes Nähere: „Nachdem die Tuberkulose bei den Versuchsobjecten (Kühen) theils durch die physikalische Untersuchung, theils durch das Auffinden von Tuberkelbazillen im Bronchialschleim und der Milch festgestellt, gelangten verhältnißmäßig große Dosen der Lymphe zur Einspritzung, nämlich 0,1, 0,2 und 0,3 ccm. Die Temperatur wurde am Tage vor der Einverleibung des Mittels von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends alle 2 Stunden gemessen, am Einspritzungstage und den folgenden Tagen und Nächten aber stündlich verzeichnet. Aus den Ergebnissen ist zu ersehen, daß das Koch'sche Mittel bei tuberkulösen Rindern in der That eine Steigerung der Körpertemperatur veranlaßt. Die Reacton und die Dauer des Fieberanfalles entsprachen der Qualität des injicirten Mittels. Die Reaction erfolgte nach ca. 12 Stunden und dauerte 4 Stunden an. Dabei war das Athmen etwas beschleunigt und erschwert, der Appetit weniger rege. Bei gesunden Thieren angestellte Controlversuche, sowie die Obduction ihrer Organe nach erfolgter Schlachtung ließen eine Einwirkung der Injectionen nicht nachweisen. Der Experimentirende, Mag. Gutmann, faßt sein Urtheil dahin zusammen, daß die Koch'sche Lymphe ein „ausgezeichnetes diagnostisches Mittel bei der Tuberkulose des Rindes ist und als solches der Veterinärmedicin und der Landwirthschaft von dem größten Werthe sein wird". — Hier liegen die ersten zuverlässigen Ergebnisse über die Anwendbarkeit des Mittels auf die Rindertuberkulose vor. Was das bedeutet, braucht nicht hervorgehoben zu werden. Dem Menschen gegenüber wird die Heilkunde sich auf Heilungsversuche und Isolirungen beschränken und langdauernden Kampf aufnehmen müssen; dem Rinde gegenüber vermag sie gleich zum Siege zu gelangen. Sie wird das tuberkulöse Rind, noch ehe dasselbe seine Umgebung hat anstecken können, von der Zucht ausschließen und der Schlachtbank überliefern. Sie darf dabei nicht einmal des Widerspruches der Landwirthe sich versehen, denn in den frühesten Stadien, in denen die Tuberkelherde im Thiere noch localisirt sind, schließt diese Krankheit die Genießbarkeit des Fleisches nicht aus. Das ist von außerordentlicher Bedeutung für Landwirthschaft und Viehzucht, denn die Verseuchung des Viehstandes wächst, nach den in München angestellten bacteriologischen Untersuchungen, in bedenklichem Maße."

[Submissionswesen.] Der „Berl. Actionär" schreibt: In unserer letzten Nummer haben wir zur Widerlegung der Nachricht, der Minister der öffentlichen Arbeiten habe eine grundsätzliche Entscheidung dahin erlassen, daß bei Submissionen im Bereiche der Staats-Eisenbahn-Verwaltung künftighin überall stets der billigste Preis maßgebend sein solle, die Thatsache angeführt, daß bei der jetzt in Köln für die rheinischen Staatsbahnen stattgehabten Verdingung von Eisenbahnwagen belgische Werke, besonders die Mechelner Constructionswerkstätten, die niedrigsten Angebote eingereicht haben, der Zuschlag, wie es kürzlich auch in Elberfeld geschehen, gleichwohl den deutschen Werken, welche die belgischen Preise annahmen, ertheilt worden sei. In der That können wir heute bestätigen, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten die beregte Anordnung weder erlassen hat, noch auch eine derartige Anordnung zu erlassen gedenkt. Die Staatsregierung kennt und würdigt vollkommen die Aufgaben, die ihr in Bezug auf die Materialbeschaffung einerseits im Interesse der Finanzverwaltung, anderseits im Interesse der Landeswohlfahrt obliegen. Für unsere Submissionen gelten nur die bekannten Bedingungen, und zwar ganz allgemein, insbesondere ohne alle Rücksicht auf die Nationalität der Submittenten und die Provenienz der Lieferungsobjecte. Dadurch sichern sich die betr. Verwaltungen für ihren Bedarf diejenigen Preise, welche der Weltmarkt stellt, und eine Willkür in der Bildung der Preise für das Inland erscheint damit ausgeschlossen. Die Resultate jeder Submission unterliegen aber selbstverständlich einer eingehenden und gewissenhaften Prüfung nach allen Richtungen. Insbesondere kommt dabei die Qualität des Materials, die mehr oder minder große Schwierigkeit bei der Controle und Abnahme, das Interesse unserer Transportanstalten an der Beförderung der Rohstoffe, die Lage des Arbeitsmarktes und manches Andere in Betracht, und je nachdem sich bei der Erwägung aller Umstände die Wageschale neigt, erfolgt die Entscheidung. Davon, daß überall der billigste Preis maßgebend sein solle, kann also überhaupt niemals die Rede sein, eben so wenig aber auch allerdings davon, das Ausland von der Lieferung principiell auszuschließen, wie dies beispielsweise in Belgien und England geschieht, in Belgien dadurch, daß die Herstellung in belgischen Werken, in England dadurch, daß die Herstellung aus englischem Material vorgeschrieben wird.

[Ausprägungen.] Bis Ende December 1890 waren an deutschen Reichsmünzen nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke, folgende Beträge zur Ausprägung gelangt: an Goldmünzen: 1 999 315 000 M. Doppelkronen, 500 253 360 M. Kronen, 27 960 085 M. halbe Kronen; an Silbermünzen: 74 096 615 M. Fünfmarkstücke, 104 956 502 M. Zweimarkstücke, 178 982 650 M. Einmarkstücke, 71 483 498,50 M. Fünfzigpfennigstücke, 22 714 660,80 M. Zwanzigpfennigstücke; an Nickelmünzen: 4 005 272,40 M. Zwanzigpfennigstücke, 28 238 648,30 M. Zehnpfennigstücke, 13 927 687,70 M. Fünfpfennigstücke; an Kupfermünzen: 6 213 178,28 M. Zweipfennigstücke, 5 156 945,43 M. Einpfennigstücke.

[Ueber einen englischen Einbrecher] berichten Berliner Blätter: In Hannover war am 28. September vorigen Jahres in einem Hotel ein Fremder erschienen, der sich als Kaufmann Grant aus Antwerpen bezeichnete, ein Zimmer in der ersten Etage bezog und einige Tage daselbst verweilte. Anfang December wiederholte der Fremde den Besuch, er bestellte von Köln aus telegraphisch wiederum dieselben Zimmer in demselben Hotel. Am 22. December kam er mit zwei großen Koffern in Hannover an und bezog die bestellten Zimmer mit dem Bemerken, daß sein Vater und seine Schwester in den nächsten Tagen nachkommen würden. Am 26. December früh gegen zwei Uhr verließ Grant unter Zurücklassung seines Gepäcks das Hotel. Er sagte dem Portier, daß er gezwungen sei, mit dem Schnellzug nach Köln abzureisen, aber bald zurückkehren werde. Er ist indessen nicht zurückgekehrt. Als die Hotelbediensteten am nächsten Morgen das Zimmer betraten, fanden sie im Fußboden eine größere Oeffnung. Eine hier angebrachte Strickleiter ermöglichte ein Hinabsteigen durch die Oeffnung nach der unteren Etage, wo sich die Geschäftsräume der Niedersächsischen Bank befinden. Aus einem dieser Geschäftsräume führt eine Wendeltreppe in ein Gewölbe, welches durch eine doppelte eiserne Thür geschützt ist und in dem sich damals etwa sieben Millionen Mark befanden. In der vorderen Thür bemerkte man eine Oeffnung, welche in der Weise bewirkt war, daß der Thäter einen mit Sauerstoff gefüllten eisernen Ballon mittels eines Gummischlauches in Verbindung mit der Gasleitung gebracht und so das Eisen geschmolzen hatte. An der inneren Thür war der Versuch einer Oeffnung deutlich sichtbar, das völlige Durchschmelzen des Eisens aber hatte der Thäter aufgegeben, möglicherweise, weil ihm die Zeit dazu nicht mehr ausgereicht haben mochte. Es ist nun festgestellt, daß Ende October vorigen Jahres in einer Berliner Fabrik ein Engländer angeblich im Auftrage eines in Dresden wohnenden Mr. Brown und angeblich zu wissenschaftlichen Zwecken Ballons mit Sauerstoff gefüllt gekauft und dafür vier Ballons, die aus einer Pariser Fabrik herrührten und die angeblich bei Ueberschreitung der Grenze geöffnet worden sein sollten, zurückgelassen hat. Dieser Mann nannte sich ebenfalls Grant, war etwa fünfunddreißig Jahre alt, untersetzt, hatte ein volles, aber blasses Gesicht, blondes Haar, starken dunklen Schnurrbart und halben Backenbart. Er spricht das Deutsche etwas gebrochen, dagegen besser französisch und ganz geläufig englisch. Auffallend ist dabei gewesen, daß der Betreffende in Berlin mit einem Zwanzig-Franc-Stück bezahlt hat, das überaus selten ist und wahrscheinlich aus einer Münzsammlung entwendet worden ist. Das Goldstück trägt nämlich auf der Vorderseite das Bildniß des Kaisers Napoleon I. und auf der Rückseite die Jahreszahl 1808 und die Umschrift: „Republique française". Der Einbrecher aus der Niedersächsischen Bank zu Hannover ist jedenfalls mit dem Käufer der Sauerstoff-Ballons identisch. Hoffentlich gelingt es den Criminalbehörden der großen Städte Deutschlands, die sämmtlich eifrig auf den Verbrecher fahnden, seiner recht bald habhaft zu werden. (Vgl. Nr. 4 der „Bresl Ztg." unter „Locale Nachr chten.")

**Frankfurt a. O.**, 9. Januar. [Brennender Postwagen.] Den um 11,01 Uhr Abends hierselbst von Berlin eintreffenden Personenzug hatte gestern Abend auf der Fahrt ein Unfall betroffen, durch den die Post empfindlich geschädigt worden sein dürfte. In Fürstenwalde war nämlich beim Halten des Zuges bemerkt worden, daß der Beiwagen des Postwagens in Brand gerathen war. Man begann zwar daselbst sofort mit dem Lösch- und Rettungswerk, auch die Fürstenwalder Feuerwehr war sofort alarmirt worden, doch kam die Hilfe zu spät, so daß von 920 Postpacketen 850 ein Raub der Flammen geworden sind. Der Wagen, in dem sich übrigens auf der Fahrt Niemand befunden hatte, war in Fürstenwalde ausgehängt worden. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau, 12. Januar.**

• **Stadtverordnetensitzung.** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten findet Donnerstag, den 15. d. M., Nachm. 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Vorlagen: Gutachten des Ausschusses I über den Bureau-Bericht über die Entstehung 2c. der Unterstützungs-Kasse für Oberfeuermänner und Feuermänner. Gutachten des Ausschusses IV über den Erwerb eines Terrain-Streifens zur Anlegung der Posenerstraße. Gutachten der Ausschüsse IV und V über die Abänderung des Bebauungsplanes für den nordöstlichen Theil der Sandvorstadt. Bewilligung der Mehrausgaben per 6516,53 M. für den Canal zur Entwässerung der klinischen Institute in der Auen- und Maxstraße. Festsetzung von Fluchtlinien für die Zugangsstraße zu dem Grundstück Nr. 28c Matthiasstraße. Erwerb des Theilstücks von dem Grundstück Kreuzstraße Nr. 55. Verkauf einer Parzelle der Aecker der Odervorstadt.

• **In dem Befinden der bei dem Posener Eisenbahn-Unglück Schwerverletzten** ist erfreulicherweise eine Wendung zum Besseren eingetreten. Auch der Schüler Eugen Reek, sowie die zwölfjährige Wanda Koslowicz befinden sich auf dem Wege der Besserung. Der Secundaner Hanow des Züllichauer Pädagogiums, der auf der Ferienrückreise begriffen war, erlitt bei dem Unglück zwar einige Contusionen am Kopfe; da dieselben jedoch ganz ungefährlich schienen, besuchte er regelmäßig den Unterricht. Am 6. d. Mts. verfiel derselbe, wie die „Fr. O.-Ztg." mittheilt, plötzlich im Klassenzimmer in Krämpfe und mußte nach der Krankenstube geschafft werden. Man befürchtet jetzt eine ernstere Verletzung. Nach den „Z. N." läßt sich über den Verlauf der Krankheit auch jetzt noch nichts Bestimmtes sagen.

s. **Hirschberg**, 11. Jan. [Beerdigung. — Vortrag. — Hörnerschlittenbahn.] Heute Nachmittag wurde unter ungemein zahlreicher Betheiligung eine der populärsten Persönlichkeiten Hirschbergs, der Kunst- und Handelsgärtner Friedrich Siebenhaar, zur letzten Ruhe bestattet. Der Verstorbene, welcher ein Alter von 78 Jahren erreicht hat, war der Vorstand unserer Stadtverordneten und bis zu seinem Lebensende ein treuer Anhänger der liberalen Sache. — Im Riesengebirgsverein sprach heute Nachmittag vor einem zahlreichen Auditorium von Damen und Herren Dr. Eduard Engel aus Berlin, der rührige Agitator für Eisenbahnwesen und Zonentarif. Der Vortrag hatte sich ungemein beifälliger Aufnahme zu erfreuen. — Infolge der vorzüglichen Beschaffenheit der Schlittenbahn im Thale und nach dem Gebirge sind die Hörnerschlittenbahnen von Touristen aus Nah und Fern seit heute stark frequentirt.

—s. **Bunzlau**, 10. Januar. [Bürgermeister Stahn †. — Gewerbeverein.] Eine Trauerkunde durcheilte heute Morgen unsere Stadt; Bürgermeister Stahn war in der vergangenen Nacht von seinen schweren Leiden erlöst worden. Groß und allgemein ist die Trauer und Theilnahme aller Kreise der Bevölkerung unserer Stadt; denn Bürgermeister Stahn hat sich während seiner 32jährigen Wirksamkeit durch seine hervorragenden geistigen und sittlichen Eigenschaften und vor allem durch die große Milde seines Wesens nur Freunde und Verehrer, keinen Feind geschaffen. Am 8. Januar 1833 in Hermsdorf bei Sagan geboren, widmete sich Stahn der juristischen Laufbahn; trat jedoch bereits als Referendar in den Communaldienst der Stadt Bunzlau, wo er am 29. Juli 1859 als Beigeordneter in sein Amt eingeführt wurde. Im Jahre 1865 wurde er einstimmig zum Bürgermeister gewählt. Dasselbe geschah noch zweimal am 23. Mai 1877 und am 22. Mai 1889. Am 23. Mai 1890 konnte Stahn sein fünfundzwanzigjähriges Bürgermeisterjubiläum nur in aller Stille feiern, da ihn bereits schwere Erkrankung vom Amte fernhielt. Der thätige Geist des Verstorbenen war in letzter Zeit vollkommen umnachtet, sodaß ihm der Tod eine Erlösung war. Mit dem Emporblühen unserer Stadt, deren Einwohnerzahl sich unter seinem Regimente fast verdoppelt hat, ist der Name Stahn unzertrennlich verknüpft. Vom Könige war Stahn durch Verleihung des Rothen Adlerordens IV. Klasse ausgezeichnet worden. — Der Gewerbeverein fertigte in seiner gestrigen Sitzung u. a. eine Petition an den Staatssecretär Dr. v. Stephan um Verlegung des Postamtes nach dem Mittelpunkte der Stadt ab. Aehnliche Petitionen an untere Postbehörden waren bisher unberücksichtigt geblieben, obwohl die Verlegung des Postamtes, dasselbe liegt ganz außerhalb der Stadt am Bahnhof, während die Stadt in den letzten 20 Jahren sich ausschließlich nach der genau entgegengesetzten Richtung vergrößert hat, längst unabweisbares Bedürfniß geworden ist.

□ **Sprottau**, 11. Jan. [Zur Bürgermeister-Angelegenheit — Folgen der Kälte.] Das Dunkel, welches die vielbesprochene Bürgermeister-Angelegenheit bis jetzt umgab, beginnt zu weichen. Es ist nunmehr bekannt geworden, daß in einer geheimen Sitzung der Stadtverordneten am 26. September v. J. von 26 anwesenden Stadtverordneten an den Bürgermeister Weschke das Gesuch gerichtet worden ist, sein Amt als Bürgermeister der Stadt Sprottau freiwillig niederzulegen. Die Gründe, welche die Stadtverordneten zu diesem Schritte veranlaßten, waren in dem an den Bürgermeister gerichteten Schreiben angegeben. Dem von den Stadtverordneten gefaßten Beschlusse traten auch die Mitglieder des Magistrates bei. Bürgermeister Weschke fühlte sich durch den Inhalt des Schreibens beleidigt und strengte die Klage gegen sämmtliche Unterzeichner des Schriftstückes an. Jetzt ist sämmtlichen Beklagten die Mittheilung geworden, daß die königliche Staatsanwaltschaft zu Glogau die Einstellung des Ver-

## Kleine Chronik.

**Grillparzer bei Goethe.** Der Grillparzer-Verein in Wien veranstaltete am Freitag eine Grillparzer-Feier. Der Vicepräsident des Vereins, Professor Schröer hielt einen interessanten Vortrag über das Thema: „Grillparzer bei Goethe". Der Vortragende führte der Zuhörerschaft den damals 35jährigen Grillparzer vor, wie er im September des Jahres 1826, dem heißesten Wunsche seiner Jugend Rechnung tragend, nach Weimar pilgerte, um Goethe zu sprechen, oder doch wenigstens von Angesicht zu Angesicht zu schauen, wie er in seinem Tagebuche schreibt. Am 29. September war Grillparzer nach Weimar gekommen mit Furcht und Zagen, ob er auch wohl gut werde aufgenommen werden. Am Tage seiner Ankunft schon war er Abends bei Goethe zum Thee geladen, und da erschien ihm Goethe wie ein „audienzgebender Monarch", er sei ganz niedergeschlagen gewesen, als er das Ideal seiner Jugend als „steifen Minister" kennen lernte. Doch schon am dritten Tage seines Weimarer Aufenthalts sei er anderer Meinung gewesen, als er mit Goethe zu Mittag speiste, da war Goethe liebenswürdig und warm; und als er ihn persönlich vom Empfangszimmer zu Tische führte, da mußte Grillparzer weinen und er schämt sich dieser „Albernheit", ist aber glücklich und zufrieden, Goethe so gefunden zu haben. Am Tage vor seiner Abreise ließ Goethe Grillparzer von dem Hofmaler Schmeller für seine Galerie in Kreide zeichnen. (Dieses Bild befindet sich, wie wir schon mitgetheilt haben, gegenwärtig in der Grillparzer-Ausstellung in Wien.) Als Grillparzer nach fünftägigem Aufenthalte von Weimar schied, da gaben ihm seine Freunde im Schützenhause einen Abschiedsschmaus. Der Vortragende schloß mit dem Verse, den Grillparzer einem Schauspieler ins Stammbuch geschrieben:

„Kehrst Du nach Weimar wieder,
So geh' zu Goethe's Grab,
Sag' ihm, die deutsche Dichtung,
Nicht er allein stieg hinab."

---

**Schicksale einer Postsendung.** Der Empfänger einer aus Salta, einer Stadt im äußersten Norden der argentinischen Republik eingegangenen Blechkiste, die jeder näheren Adresse ermangelte, ist in diesen Tagen einmal auf wissenschaftlichem Wege ermittelt worden. Man hatte die Kiste amtlich geöffnet und in ihr außer einem argentinischen Zeitungsblatt nur eine harte, gelbliche, scheibenförmige Masse gefunden, die etwa wie das Miniaturbild eines in der „Versteinerung" begriffenen Schweizerkäses aussah. Man hatte es daher für einen „prähistorischen" Gegenstand gehalten und die Kiste mit ihrem Inhalt einfach dem Professor Virchow zugesandt. Virchow hatte die Scheibe untersucht, zunächst aber nur einen gewissen „nahrhaften Geruch" der Masse feststellen können. Es hatte sich dann auch ein „Muthiger" gefunden, der etwas von der verdächtigen Masse gekostet hatte, ohne durch üble Folgen belästigt zu werden. Dieser Tage empfing nun der Gelehrte zufällig den Besuch des an der argentinischen Universität Cordoba angestellten Professors Brackebusch, welchem die merkwürdige Sendung vorgelegt wurde und der wenigstens den Inhalt recognosciren konnte. Die Masse ist thatsächlich ein Nahrungsmittel und zwar eine Art Conserve, welche aus den Samen einer in den Wäldern Argentiniens massenhaft wachsenden Baumart bereitet wird und die zu Zeiten die einzige Nahrung der wenig civilisirten Palai bildet. Aber auch die Feststellung des Empfängers ist gelungen. Prof. Virchow hatte die Sendung mit nach der Anthropologischen Gesellschaft genommen, wo sich sehr bald herausstellte, daß die Kiste für Prof. Hartmann bestimmt gewesen war.

---

**Das gefälschte Lutherbuch.** Der „Westf. Merkur" schreibt: „Der Käufer des Lutherbuches erklärt, von jeder weiteren Erörterung abzusehen, da er selbst die strafrechtliche Verfolgung der Betheiligten beantragt habe."

---

**Die Erbschaft Victor Hugo's.** Da sich unter den Erben Victor Hugo's eine Minorenne befindet, so mußte die Liquidation der Erbschaft auf gerichtlichem Wege geordnet werden, und es hat die erste Kammer des Pariser Appellgerichtshofes gemäß dem von Victor Hugo ausgesprochenen Wunsche entschieden, daß seine Werke von der öffentlichen Versteigerung auszuschließen seien, und das Eigenthumsrecht der litterarischen und dramatischen Werke Victor Hugo's auf dessen Tochter Adele Hugo zu übertragen sei, wodurch dasselbe der Familie erhalten bleibt. Es wird von Herrn Léon Trebuelet, dem Vormund des Frl. Adele Hugo, verwaltet werden. Herr Trebuelet war General-Secretär einer der großen Mairien von Paris.

---

**Die jüdischen Alterthümer im Cluny Museum.** Aus Paris wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Auf der internationalen Ausstellung von 1878 und auf der englisch-jüdischen Ausstellung in Royal Albert-Hall von 1887 in London erregte eine prachtvolle Sammlung jüdischer Kunstgegenstände aus dem 17., 16. und 15. Jahrhundert die Aufmerksamkeit der zahlreichen Besucher. Fünfzig Jahre verwendete der ehemalige Kapellmeister der Opernhalle und des Hofs unter Napoleon III., Isaak Strauß, darauf, diese Sammlung zu Stande zu bringen. Strauß, der Freund Bellinis, Donizettis und Rossini's, empfand für Kunstgegenstände ein lebhaftes, durch einen hohen Geschmackssinn geleitetes Interesse. Kürzlich wurde diese Sammlung von der Baronin Nathaniel von Rothschild, in deren Besitz sie gelangt war, dem Cluny-Museum zum Geschenk gemacht. Die Sammlung enthält ungefähr 120 Gegenstände. Eine Bundeslade zum Aufbewahren der Gesetzesrollen in Gestalt eines Schranks, datirt aus der Zeit der italienischen Renaissance und stammt aus der Synagoge von Modena. Sie ist aus Nußbaumholz in gothischem Stil gebaut und weist 54 durchbrochene Schnitzereien, ebenfalls in gothischem Stile, auf. Das Ganze wird von roth-, schwarz- und goldgefärbten Rumpfsäulen getragen. Der Kasten ist 2,65 Meter hoch und 1,30 Meter breit. Neben der Bundeslade befindet sich ein Vorlesepult, in dessen Mitte ein Wappenschild einen gemalten Leoparden zeigt. Auch dieses Stück rührt aus der Synagoge von Modena her und ist in demselben Stile wie die Bundeslade. Reiche Familien pflegten in ihren Wohnungen Betsäle mit tragbaren Bundesladen zu unterhalten. In der Sammlung befindet sich eine solche aus getriebenem Silber mit Blumenverzierungen und mit farbigen Steinen in der Mitte. An den vier Ecken derselben sind vergoldete Rumpfsäulen: der Aufsatz trägt eine Krone und der Vordertheil läuft in eine Kindergestalt aus, die ein Musikinstrument hält. Das Stück stammt aus dem Ende des 17. Jahrhunderts und ist 0,56 Meter hoch und 0,21 Meter breit. Es enthält die mit der Wimpel umhüllten Gesetzrollen. Die Wimpel, lange Leinwandstreifen, auf denen der Name und Geburtstag eines jeden Knaben gestickt waren, bildeten eine Art von Geburtsregister, dessen man sich auch noch während der Revolution bediente, um den Civilstand der zum erstenmal kriegsdienstpflichtigen israelitischen jungen Leute festzustellen. Ferner enthält die Sammlung ungefähr 15 Leuchter mit 7, 8, und 9 Armen, aus Holz geschnitzt, von Silber oder von Kupfer. Einer derselben, etwa 0,56 Meter hoch und aus Silber, besteht aus einem von vier Löwen, die Schilde halten, getragenen Sockel, von welchem eine Säule emporragt, von der sich wiederum nach beiden Seiten je 4 Arme abzweigen. An jedem Licht-Näpfchen ist ein symbolischer Gegenstand dargestellt und über der mittleren Säule befindet sich eine Krone, auf der Judas der Maccabäer in der einen Hand ein Schwert und in der anderen den Kopf des Generals Lysias hält. Zwei andere Leuchter zeigen ein buntes Gemenge von profanen und christlichen Stoffen: einen Pelikan, Delphine, einen Medusenkopf, und einen eine Nymphe entführenden Centaurus. Ferner sind sehr schöne Gewürzbüchsen für die Sabbathscheide zu sehen. Die gewöhnlichste Form einer solchen Gewürzbüchse ist die eines viereckigen Thurms mit Erkern und einer Spitze, auf der die Kerze befestigt wird. An einigen Exemplaren hat der Künstler auch den Becher für den Segenspruch in einer Kreisscheibe angebracht. Die Büchsen sind theils aus Silberfiligran, mit farbigen Steinen und Emailbildern geziert, welche Scenen aus der Bibel darstellen, theils aus getriebenem Silber, von Kupfer, Bronce 2c.; sie sind von einer Figur als Kerzenträger überragt. Neben den Büchsen befinden sich sechs silberne, sehr fein gearbeitete Ornamentenplatten, auf denen allegorische Figuren eingegraben sind. Ferner bemerkt man Zeiger-Stäbchen (zum Lesen der Bibelrollen) von kostbarem Metall; am Ende eines jeden ist eine Hand mit gestrecktem Zeigefinger. Eines dieser Stäbchen ist aus blutrothem Jaspis, auf dem hebräische Sinnsprüche mit Goldbuchstaben eingegraben sind und an dessen Ende die goldene Hand angebracht. Ein anderes besteht aus einem Schaft, auf dem ein Löwe mit der Gesetzrolle und eine Krone mit Palmen- und Blumenverzierungen angebracht sind, zwei andere Löwen klettern einen mit Blüthen und Früchten beladenen Baum hinan; darüber befindet sich eine vergoldete silberne Kugel, aus der eine Reihe von Blättern und Früchten emporwachsen. Ein Kegel und eine Kugel, beide von Silber und durchbrochener Arbeit, bilden endlich den Uebergang zur Hand. Ferner sieht man viele Verlobungsringe. Der Bräutigam pflegte der Braut einen solchen zu schenken. Die Form derselben ist sehr massiv; fast alle tragen eine Art von Dach in der Form eines Prismas und bisweilen einen Löwen; die meisten sind aus emaillirtem Gold und von großem künstlerischem Werth. Ferner enthält die Sammlung eine vergoldete silberne Krone, welche im Jahre 1780 vom Rabbiner Abraham und Sarah Kahn gestiftet wurden, silberne Büchsen zum Aufbewahren des Paradiesapfels, vergoldete Becher, Schmucksachen für die Gesetzrolle, Riechbüchschen, Sparbüchsen, Statuetten von Moses und Aaron, Siegel, Amulette, Ketten, Gebetbücher u. dgl.

fahrens wegen Beleidigung angeordnet hat. Wenn eine Breslauer conservative Zeitung vor einigen Tagen in einem besonderen Artikel den „freisinnigen Klüngel" hier für die ganze Angelegenheit verantwortlich macht, so befindet sie sich in einem sehr großen Irrthum. Die Unterzeichner des oben erwähnten Schriftstückes gehören politisch den verschiedenen Parteien an, sind aber hier im communalen Interesse vollständig einig. Ueberhaupt verschwindet in Sprottau bei communalen Angelegenheiten der politische Parteistandpunkt. — Der anhaltende Frost wirkt auch in unserer Gegend sehr übel auf den Wasserstand. Verschiedene bäuerliche Besitzer klagen über das bedeutende Fallen des Wassers in ihren Brunnen. Bei noch lang anhaltender Kälte dürfte es an einigen Orten bald an Wasser fehlen. Auch der Wasserstand des Bobers sinkt und wirkt dadurch hemmend auf die Fabriken und Mühlen. Es verlautet, daß Rittergutsbesitzer **Glokke** in **Nieder-Leschen** sich ebenfalls an das General-Commando in Posen gewandt und die Hilfe von Pionieren aus Glogau zur Freilegung des Boberbettes vom Eise vor seiner Fabrik erbeten habe.

© **Bolkenhain**, 11. Januar. [Vom Arbeitertumulte. — Auflösung eines landwirthschaftlichen Vereins.] Bezugnehmend auf die Meldung aus Jauer, daß dort eine Compagnie Soldaten mit scharfen Patronen marschbereit stehe, um nöthigenfalls unter den hier strikenden Fabrikarbeitern Ruhe zu schaffen, theilen wir zur Beruhigung mit, daß 1) unter den Fabrikarbeitern z. Z. ein Strike nicht existirt, und daß 2) auch weitere Ruhestörungen seit dem 2. d. Mts., worüber wir völlig sachgemäß berichteten, nicht vorgekommen und für die nächste Zeit auch wohl nicht zu befürchten sind. Angesichts der von der Behörde für diesen Fall getroffenen Sicherheitsmaßregeln dürften die unter der hiesigen Fabrikbevölkerung vorhandenen Excedenten es sich zuvor doch wohl reiflich überlegen, weitere ruhestörende Ausschreitungen in Scene zu setzen. — Am Donnerstag Abend ist der seit 20 Jahren und länger in Würgsdorf existirende land- und forstwirthschaftliche Verein, welcher in den ersten Jahren seines Bestehens sehr lebensfähig war und sogar zweimal eine landwirthschaftliche Ausstellung veranstaltet hat, endgiltig aufgelöst worden. Ursache dazu war die seit längerer Zeit bemerkbare geringe Betheiligung und der schwache Besuch der Vereinsabende, so daß sich schließlich Niemand mehr bereit finden lassen wollte, ein Vorstandsamt anzunehmen. Durch Verauctionirung des Vereinseigenthums wurde der noch vorhandene Kassenbestand auf 46,72 M. gebracht und sodann der dasigen freiwilligen Feuerwehr überwiesen.

## Telegramme.

### (Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

ra. **London**, 12. Januar. Der Newyorker „Sun" erfährt aus Berlin, Kaiser Wilhelm beschäftigt sich mit Unterhandlungen für eine europäische Abrüstung, unterstützt von dem Kaiser von Oesterreich, den er für eine allgemeine Entwaffnung des Continents gänzlich gewonnen habe.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Berlin**, 12. Januar. Die Reichsbank hat den Discont von $5\frac{1}{2}$ auf 4, den Lombardzinsfuß von 6 resp. $6\frac{1}{2}$ auf $4\frac{1}{2}$ bezw. auf 5 pCt. herabgesetzt.

**Berlin**, den 12. Januar. Die Meldung Pariser Blätter, Prinz Wilhelm von Baden habe am 10. Januar in preußischer Generalsuniform der Trauerfeier für den Herzog von Leuchtenberg beigewohnt, und sich in den Wagen zurückgezogen, um Demonstrationen zu vermeiden, ist gänzlich aus der Luft gegriffen. Der Prinz verließ drei Tage vor der Trauerfeier Paris.

**Rom**, 12. Jan. Das Königspaar gab gestern dem diplomatischen Corps ein Galadiner. Zur Rechten des Königs saß die österreichisch-ungarische Botschafterin, zur Linken die britische Botschafterin, der deutsche Botschafter und Crispi.

**Paris**, 12. Jan. Der vormalige Seinepräfect Hausmann ist des Nachts in Folge eines Schlaganfalles plötzlich gestorben. — Dem „Soleil" zufolge beschlossen die Seidenweber von Saint Etienne Resolutionen gegen die Seidenzölle. — „Avenir Militair" meldet, der Kriegsminister ließ der Abtheilung für Geniewesen eine Entscheidung zugehen, nach welcher im Hinblick auf das projectirte Deplacement der Pariser Ringmauer das Gesetz betreffs der Militärservituten vom 1. Januar ab nicht mehr anzuwenden ist. Das „Journal des Débats" hofft, daß Freycinet nicht die Interessen der nationalen Vertheidigung geopfert habe, um sein den Senatswählern gegebenes Versprechen einzulösen.

**London**, 12. Jan. Bischof Peter Borrugh ist zum Erzbischof von York ernannt.

**Leith**, 12. Jan. In der Nähe von St. Abbshead (schottische Küste) fand gestern ein Zusammenstoß zwischen den englischen Dampfern „Britannia" und „Bear" statt. Beide Dampfer sind untergegangen. Von der Mannschaft des „Bear" sollen 13 ertrunken sein, die Passagiere der „Britannia" wurden von einem Bugsirdampfer gerettet und hierher gebracht.

**Madrid**, 12. Jan. Ein hier eingegangener telegraphischer Bericht des Präfecten von Gerona besagt: Die Zollwache in Olat verhaftete eine Persönlichkeit, welche einem mit der Ueberwachung der Grenze beauftragten Capitän der Zollwächter verdächtig erschienen war, weshalb letzterer dieselbe aufforderte, zu ihm zu kommen und ihren Paß vorzulegen. Dieser Aufforderung habe der Unbekannte auch entsprochen. Als der Zollwächter-Capitän denselben, um inzwischen Gendarmen herbeizuholen, in ein Zimmer eingeschlossen, habe derselbe die Fenster zertrümmert und zu entfliehen versucht. Bei der Verhaftung durch die herbeigeeilten Gendarmen habe der Unbekannte, in dessen Besitz zahlreiche zerrissene Schriftstücke und ein aus Paris datirter Wechselbrief sich befanden, ein Stück Papier verschluckt. Bei der Vernehmung habe derselbe vielfach widersprechende und auf eine gewisse geistige Gestörtheit hindeutende Angaben gemacht, es lasse sich bis jetzt weder bestätigen noch bestreiten, daß der Verhaftete Padlewski sei. In späteren Meldungen heißt es, der Verhaftete habe erzählt, daß er nach der Ermordung Seliverstoffs nach Spanien geflohen und am 5. Januar auf spanischem Boden angelangt sei.

**Petersburg**, 11. Jan. Ein kaiserlicher Ukas ordnet an, daß die im Hauptrentamte befindlichen Serien von Reichsschatzbilleten im Betrage von 6 Millionen Rubel behufs Verminderung der Staatsschuld um diesen Betrag vernichtet werden.

**Serajewo**, 12. Jan. In Folge Thauwetters erfolgten in der Gegend von Liono Lawinenstürze. Mehrere Häuser wurden verschüttet, 17 Personen wurden getödtet, 2 schwer verletzt.

# Handels-Zeitung.

**Magdeburg**, 12. Januar. **Zuckerbörse.** (Orig.-Telegr. d. Bresl. Ztg.)

| | 10. Januar. | 12. Januar. |
|---|---|---|
| Kornzucker Basis 92 pCt. | 16.80—17,10 | 16,80—17,15 |
| Rendement Basis 88 pCt. | 15.80—16.20 | 15,80—16.20 |
| Nachproducte Basis 75 pCt. | 12.70—13,50 | 12,70—13 65 |
| Brod-Raffinade ff. | 27.25—27,50 | 27,25—27,50 |
| Brod-Raffinade f. | 27.00—27,25 | 27,00—27,25 |
| Gem. Raffinade II. | 26,25—27,75 | 26,25—27,50 |
| Gem. Melis I. | 25,25 | 25,25 |

Tendenz: Rohzucker fest. Raffinirte ruhig.

**Termine**: Januar 12,50 Mark, Februar 12,55 Mark, März 12,65 Mark. — Schwächer.

**Hamburg**, 12. Januar, 10 Uhr 51 Min. Vorm. **Zuckermarkt.** [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] (Verspätet eingetroffen.) Januar $12,52\frac{1}{2}$, März $12,72\frac{1}{2}$, Mai 12.90, Juli 13,10, August 13,20, October-December $12,62\frac{1}{2}$. Tendenz: Stetig.

**Hamburg**, 12. Januar, 10 Uhr 25 Min. Vormittags. **Kaffeemarkt.** [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] März $76\frac{1}{2}$, Mai $75\frac{1}{4}$, September 73, December 67. — Tendenz: behauptet. Rio 3000, Santos 8000. New-York unverändert.

**Leipzig**, 10. Januar. **Kammzug-Terminmarkt.** [Orig.-Bericht von Berger & Co. in Leipzig.] Während in der vergangenen Woche unser Termin-Markt unter dem Einfluss eines befriedigenden Geschäftes in disponibler Waare und der steigenden Notirungen von Buenos-Aires in recht fester Haltung verkehrte, brachte uns der heutige Nachmittag in letzter Stunde eine Ueberraschung durch einen plötzlichen Preisrückgang von 5 Pf. für alle Monate. — Nachmittags eingetroffene niedrigere Antwerpner Notirungen gaben einigen Baissiers das Signal zu grösseren Blanco-Abgaben, denen im Moment nicht genügend Käufer gegenüberstanden, so dass Preise im Handumdrehen 5 Pf. nachgaben.

Dieser Rückgang erscheint uns jedoch sowohl im Hinblick auf das disponible Geschäft als auch vor Allem in Rücksicht auf die Preise am La Plata, überstürzt, wenn auch allerdings Australien verhältnissmässig billige Ausführungen meldet. Man handelte heute Vormittag: Februar 5000 Kgr. à $4,37\frac{1}{2}$ M., Mai 35 000 Kgr. à 4,40 M.

Umsatz seit gestern Mittag 100 000 Kg.

An der Börse und Nachmittags fanden folgende Abschlüsse statt:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Januar | 10 000 Kg. | à 4,35 M. | März | 20 000 Kg. | à 4,35 M. |
| Februar | 10 000 „ | „ $4,37\frac{1}{2}$ „ | April | 60 000 „ | „ 4,40 „ |
| März | 10 000 „ | „ $4,37\frac{1}{2}$ „ | „ | 40 000 „ | „ 4,35 „ |
| Juli | 10 000 „ | „ $4,40\frac{1}{2}$ „ | August | 20 000 „ | „ 4,40 „ |
| August | 5 000 „ | „ $4,42\frac{1}{2}$ „ | October | 5 000 „ | „ 4,45 „ |

| | | |
|---|---|---|
| Mai | 5 000 Kg. | à $4,37\frac{1}{2}$ M. |
| „ | 30 000 „ | „ 4,40 „ |
| Juni | 20 000 „ | „ 4,40 „ |
| October | 5 000 „ | „ $4,42\frac{1}{2}$ „ |
| „ | 5 000 „ | „ 4,40 „ |

Typ. C. Februar 20 000 Kg. à $4,47\frac{1}{2}$ M.

Man schliesst Januar 4,35 Verkäufer, Februar-April 4,35 Verkäufer und Käufer, Mai-Juli $4,37\frac{1}{2}$ Käufer, 4,40 Verkäufer, August-October 4,40 Käufer.

**Königsberg i. Pr.**, 10. Januar. [Spiritus-Bericht von Richard Heymann & Riebensahm, Getreide-, Spiritus- und Woll-Commissions-Geschäft.] Spiritus hat seinen Werthstand in der letzten Woche wieder etwas erhöht. Starke Schneefälle verhinderten das rechtzeitige Eintreffen einiger Sendungen, der auftretende nur bescheidene Consumbegehr fand indessen vom Lager leicht Befriedigung. Der Preisgewinn belief sich auf 75 Pf., wovon jedoch gestern bei matterer Haltung wieder 25 Pf. verloren gingen. Käufer beschränkten sich Angesichts der hohen Preise, welche die Brennereien zu verstärkter Production animiren, auf das Alleräusserste. Die Angebote von südrussischem resp. rumänischem Mais waren an einzelnen Tagen beträchtlich und fanden zu Brennereizwecken Aufnahme. Termine waren ganz ohne Leben.

**Hamburg**, 9. Jan. [Schmalz.] Radbruch, Stern, St. George 39—41 Mark, Schaub loco $38\frac{3}{4}$ Mark, spätere Termine 39—40 Mark inclus. Zoll. Wilcox — Mark, Fairbanks $28\frac{1}{2}$ Mark, Armour $28\frac{1}{2}$ M., Steam 31 M. Diverse Marken 28 Mark excl. Zoll. — Squire-Schmalz unverzollt: in Tierces à $33\frac{1}{2}$ M. per 100 Pfd., in Firkins 34 M. per Stück. Royal 41 M., Hammonia 40 M., Hansafett $37\frac{1}{2}$ M. incl. Zoll.

**Hamburg**, 9. Januar. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Flau. Notirungen per 100 Kilogramm Kartoffelstärke. Prima-Waare prompt $22\frac{1}{2}$—23 Mark, Lieferung $22\frac{1}{4}$—$22\frac{3}{4}$ Mark. Kartoffelmehl. Prima-Waare $22\frac{1}{4}$—$22\frac{3}{4}$ M., Lieferung $22\frac{1}{4}$—$22\frac{3}{4}$ M., Superior-Stärke 23—$23\frac{1}{2}$ Mark, Superior-Mehl $23\frac{1}{2}$—25 Mark. Dextrin weiss und gelb prompt 30—31 Mark. Capillar-Syrup 44 Bé prompt 28—29 Mark. Traubenzucker prima weiss geraspelt 28—29 M.

**Hamburg**, 10. Januar. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus per Januar 37 Br., $36\frac{3}{4}$ Gd., per April-Mai $36\frac{1}{2}$ Br., $36\frac{1}{4}$ Gd., per Mai-Juni $36\frac{3}{4}$ Br., $36\frac{1}{2}$ Gd., per Juni-Juli 37 Br., $36\frac{3}{4}$ Gd., per Juli-August $37\frac{1}{2}$ Br., $37\frac{1}{4}$ Gd., per August-September 38 Br., $37\frac{3}{4}$ Gd., per September-October $38\frac{1}{4}$ Br., 38 Gd. — Tendenz: Fest.

**Berlin**, 11. Januar. [Butter. Wochenbericht von Gebrüder Lehmann & Co., Luisenstrasse 43/44, NW. 6.] Die grössere Anfuhr von feiner Butter konnte in dieser Berichtswoche nicht ganz placirt werden. Der Consum ist immer noch geringfügig und wurde die Notirung daher um weitere 3 Mark herabgesetzt.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles per 50 Klgr.): Für feine und feinste Sahnen-Butter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 105—107, IIa 102—104, IIIa 95—100 Mark. — Landbutter: Pommersche 88—90, Netzbrücher 83—86, Schlesische 85—90, Ost- und Westpreuss. 85—88, Tilsiter 85—88, Elbinger 85—88, Baierische Land- 80—85, Polnische 86—87, Galizische 75—78 Mark.

**Magdeburg**, 9. Januar. [Zucker-Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.] Raffinirter Zucker. Auch in dieser Woche verlief das Geschäft in raffinirter Waare wieder sehr ruhig und fanden die sowohl loco wie Lieferung offerirten Zuckern nur zu ermässigten Preisen Nehmer. Die Tendenz unseres Marktes war im Allgemeinen eine ruhige. Anfangs zeigte sich nur geringe Kauflust und die Preise erlitten keine Abbröckelungen, im weiteren Verlaufe entwickelte sich jedoch mehr Interesse, welches an einigen Tagen zu grösseren Umsätzen führte und eine Wiederaufbesserung der Preise zur Folge hatte. Bevorzugt waren namentlich scharfkörnige Raffineriequalitäten, welche theilweise sogar etwas über Notiz bedingen konnten. Der Export verhielt sich in Folge der eingetretenen Schwierigkeiten in der Verladung sehr zurückhaltend und beschränkte sich, mit geringen Ausnahmen, nur auf den Einkauf von Nachproducten, welche bei stärkerem Angebot ihren Werthstand nicht ganz zu behaupten vermochten. Umgesetzt sind 354 000 Centner.

4 **Breslau**, 12. Januar. [Von der Börse.] Die Haltung der Börse war anfangs eine feste. Die Discontoherabsetzung der Reichsbank beeinflusste namentlich den fremden Rentenmarkt, während die anderen Gebiete ziemlich unberührt blieben. Montanwerthe lagen sogar entschieden schwach infolge grösserer heut in Berlin ausgeführter Abgaben. Rubelnoten hielten sich gut und schienen nach oben zu gravitiren. — Die Zinsermässigung der Bank, welche bekanntlich $1\frac{1}{2}$% und nicht 1%, wie erwartet wurde, beträgt, machte wohl deshalb keinen grösseren Eindruck, weil die Speculation das Ereigniss durch Käufe bereits escomptirt hatte und jetzt nach dem eingetretenen fait accompli gern realisiren möchte. Der Verkehr war sehr gering, der äusserste Schluss eine Nüance besser.

Per ultimo Januar (Course von 11—$1\frac{3}{4}$ Uhr): Oesterr. Credit Actien $175\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$—$\frac{3}{8}$ bez., Ungar. Goldrente 92—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{8}$ bez., do. Papierrente 89,95 bez., Verein. Königs- u. Laurahütte 142—$141\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ bez., Donnersmarckhütte 89—$88\frac{3}{4}$ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf $89\frac{1}{4}$—89 bez., Orient-Anleihe II 78 bez., Russ. Valuta $238\frac{3}{4}$—$239\frac{1}{4}$—239 bez., Türken 18,90—18,95 bez., Egypter $97\frac{1}{2}$ Gd., Italiener $93\frac{3}{8}$ bez., Türk. Loose $80\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez., Schles. Bankverein 124 Br., Breslauer Discontobank $106\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., Bresl. Wechslerbank 106 Br., Franzosen $109\frac{3}{4}$ Br., Lombarden $58\frac{5}{8}$ Gd., Kattowitzer $130\frac{3}{4}$ bez.

## Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

**Berlin**, 12. Januar, 12 Uhr — Min. Credit Actien 175, 50. Laurahütte —, —. Fest.

**Berlin**, 12. Januar, 12 Uhr 25 Min. Credit Actien 175, 50. Staatsbahn 109, 90. Lombarden 59, —. Italiener 93, 30. Laurahütte 141, 50. Russ. Noten 239, 50. 4% Ungar. Goldrente 92, 10. Orient-Anleihe II 78, —. Mainzer 118, 60. Disconto-Commandit 217, 60. Türken 19, —. Türk. Loose 81, 50. Fest.

**Wien**, 12. Januar, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 308, 25. Marknoten 56, 45. 4% Ungar. Goldrente 103, 65. Fest.

**Wien**, 12. Januar, 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Act. 308, 75. Anglo Austrian 165, 30. Staatsbahn 247, 50. Lombarden 132, 75. Galizier 208, 75. Oesterr. Silberrente 90, 80. Marknoten 56, 40. 4% Ungar. Goldrente 103, 90, do. Papierrente 101, 25. Alpine Montan-Actien 93, 20. Fest.

**Frankfurt a. M.**, 12. Januar. Mittags. Credit-Actien 272, 50. Staatsbahn 220, 12. Galizier 185, 75. Ung. Goldrente 92, 10. Egypter 97, 80. Laurahütte 141, 50. Fest.

**Paris**, 12. Januar. 3% Rente 95, 45. Neueste Anleihe 1877 105, —. Italiener 92, 65. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter 491, 25. Fest.

**London**, 12. Januar. Consols von 1889 96, 11. Russen Ser. II 98, —. Egypter 96, 87. Frost.

**Wien**, 12. Januar. [Schluss-Course.] Schwächer.

| Cours vom | 10. | 12. | Cours vom | 10. | 12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Credit-Actien | 307 85 | 308 — | Marknoten | 56 40 | 56 30 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 246 25 | 247 — | 4% ung. Goldrente | 103 50 | 103 75 |
| Lomb. Eisenb. | 132 50 | 132 25 | Silberrente | 90 75 | 90 85 |
| Galizier | 209 15 | 208 75 | London | 114 70 | 114 60 |
| Napoleonsd'or | 9 09 | 9 08 | Ungar. Papierrente | 101 10 | 101 30 |

**Glasgow**, 12. Januar, 11 Uhr 10 Min. Vormitt. Roheisen Mixed numbers warrants 47, 3. Fest.

# Cours- O Blatt.

**Berlin**, 12. Januar. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

| Cours vom | 10. | 12. |
|---|---|---|
| **Eisenbahn-Stamm-Actien.** | | |
| Galiz. Carl-Ludw. ult | 92 40 | 92 30 |
| Gotthard-Bahn ult. | 163 50 | 163 60 |
| Lübeck-Büchen | 169 — | 169 50 |
| Mainz-Ludwigshaf. | 118 10 | 118 75 |
| Marienburger | 62 30 | 62 75 |
| Mittelmeerbahn | 103 80 | 103 50 |
| Ostpreuss. St.-Act. | 87 10 | 87 — |
| Warschau-Wien | — — | 231 50 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau | 55 80 | 56 — |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 106 50 | 106 90 |
| do. Wechslerbank | 105 70 | 105 60 |
| Deutsche Bank | 162 90 | 162 75 |
| Disc.-Command. ult. | 216 10 | 217 40 |
| Oest. Cred.-Anst. ult. | 175 25 | 175 — |
| Schles. Bankverein | 123 90 | 123 60 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Archimedes | 129 90 | 128 50 |
| Bismarckhütte | 168 20 | 169 — |
| Bochum. Gussstahl. | 149 70 | 148 — |
| Brsl. Bierbr. St.-Pr. | 42 — | 44 — |
| do. Eisenb. Wagenb. | 170 30 | 169 70 |
| do. Pferdebahn | 135 — | 135 — |
| do. verein. Oelfabr. | 101 75 | 102 50 |
| Donnersmarckhütte | 89 — | 88 70 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 86 10 | 85 90 |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 92 90 | 92 70 |
| Flöther Maschinenb. | 111 50 | 111 75 |
| Fraust. Zuckerfabrik | 105 — | 104 25 |
| GörlEis.-Bd. (Lüders) | 170 50 | — — |
| Hofm. Waggonfabrik | 165 — | 164 20 |
| Kattowitz. Bergb.-A. | 130 50 | 131 10 |
| Kramsta Leinen-Ind. | 129 40 | 129 60 |
| Laurahütte | 141 90 | 141 25 |
| Märkisch-Westfäl. | 263 50 | 262 90 |
| NobelDyn. Tr.-C. ult. | 163 50 | 163 90 |
| Nordd. Lloyd ult. | 142 50 | 142 — |
| Obschl. Chamotte-F. | 113 20 | 114 — |
| do. Eisb.-Bed. | 90 — | 89 70 |
| do. Eisen-Ind. | 157 50 | 157 20 |
| do. Portl.-Cem. | 113 75 | 111 10 |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 106 — | 107 — |
| Redenhütte St.-Pr. | 81 — | 81 20 |
| Schlesischer Cement | 134 75 | 135 60 |
| do. Dampf.-Comp. | 117 75 | 117 75 |
| do. Feuerversich. | — — | — — |
| do. Zinkh. St.-Act. | 191 — | — — |
| do. St.-Pr.-A. | 190 70 | — — |

| Cours vom | 10. | 12. |
|---|---|---|
| Tarnowitzer Act. | — — | — — |
| do. St.-Pr. | 72 — | 71 — |
| **Inländische Fonds.** | | |
| D. Reichs-Anl. 4% | 106 60 | 106 60 |
| do. do. $3\frac{1}{2}$% | 98 30 | 98 50 |
| do. do. 3% | 86 90 | 87 — |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 106 20 | 106 10 |
| do. $3\frac{1}{2}$% dto. | 98 30 | 98 50 |
| do. 3% dto. | 87 — | 87 10 |
| do. Pr.-Anl. de 55 | 170 50 | 170 — |
| Posener Pfandbr. 4% | 101 60 | 101 40 |
| do. do. $3\frac{1}{2}$% | 96 80 | 97 20 |
| Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L. A | 98 — | 98 — |
| do. Rentenbriefe | 102 30 | 102 30 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E. | — — | 97 80 |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Egypter 4% | 97 80 | 97 80 |
| Italienische Rente | 93 25 | 93 25 |
| do. Eisenb.-Oblig. | 57 60 | 57 60 |
| Mexikaner 1890er | 91 10 | 91 10 |
| Oest. 4% Goldrente | 96 — | 96 30 |
| do. $4\frac{1}{5}$% Papierr. | 80 — | 80 40 |
| do. $4\frac{1}{5}$% Silberr. | 80 40 | 80 30 |
| do. 1860er Loose. | 128 10 | 128 10 |
| Poln. 5% Pfandbr. | 72 40 | 72 40 |
| do. Liqu.-Pfandbr. | — — | 69 60 |
| Rum 5% amortisable | 100 — | 100 — |
| do. 4% von 1890 | 86 — | 86 — |
| Russ. 1883er Rente | 106 80 | 106 70 |
| do. 1889er Anleihe | 98 15 | 98 25 |
| do. $4\frac{1}{2}$B.-Cr.-Pfbr. | 101 90 | 102 50 |
| do. Orient-Anl. II. | 78 — | 77 60 |
| Serb. amort. Rente | 89 40 | 89 10 |
| Türkische Anleihe | 18 95 | 18 95 |
| do. Loose | 81 — | 81 50 |
| do. Tabaks-Actien | 161 — | 164 25 |
| Ung. 4% Goldrente | 91 90 | 91 — |
| do. Papierrente | 89 90 | 89 90 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 177 60 | 177 45 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 238 70 | 238 80 |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T. | 169 10 | — — |
| London 1 Lstrl. 8 T. | 20 35 | — — |
| do. 1 „ 3 M. | 20 $23\frac{1}{2}$ | — — |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | 80 55 | — — |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 177 40 | 177 20 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 176 60 | 176 50 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 238 40 | 238 50 |

Privat-Discont $3\frac{1}{4}$%.

## Letzte Course.

**Berlin**, 12. Januar, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Verlauf auf allen Gebieten matt, trotz der Herabsetzung des Bankdisconts von $1\frac{1}{2}$%. Schluss nach kurzer Reprise wieder matt, nur russische Noten behauptet.

| Cours vom | 10. | 12. | Cours vom | 10. | 12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Berl. Handelsges. ult. | 161 75 | 161 25 | Ostpr. Südb.-Act. ult. | 87 37 | 87 12 |
| Disc.-Command. ult. | 216 87 | 217 — | Drtm. Union St. Pr. ult. | 86 12 | 85 50 |
| Oesterr. Credit. ult. | 175 37 | 174 87 | Franzosen ult. | 110 12 | 109 75 |
| Laurahütte ult. | 141 87 | 141 25 | Galizier ult. | 92 75 | 92 50 |
| Warschau-Wien ult. | 231 75 | 231 50 | Italiener ult. | 93 12 | 93 12 |
| Harpener ult. | 198 — | 194 25 | Lombarden ult. | 59 25 | 58 87 |
| Bochumer ult. | 148 87 | 148 — | Türkenloose ult. | 81 — | 81 25 |
| Dresdner Bank. ult. | 158 62 | 158 75 | Donnersmarckh. ult. | 88 75 | — — |
| Hibernia ult. | 197 25 | 194 25 | Russ. Banknoten. ult. | 239 — | 238 50 |
| Dux-Bodenbach. ult. | 238 37 | 238 75 | Ungar. Goldrente ult. | 92 — | 92 — |
| Gelsenkirchen ult. | 179 37 | 177 50 | Marienb.-Mlawka ult. | 63 25 | 62 87 |

## Producten-Börse.

**Berlin**, 12. Januar, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Januar —, —, April-Mai 192, 75. Roggen Januar 176, 75, April-Mai 168, 25. Rüböl Januar 59, 20, April-Mai 59, 20. Spiritus 70er Januar 47, 40, April-Mai 47, 70. Petroleum loco 24, —. Hafer April-Mai —, —.

**Berlin**, 12. Januar. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 10. | 12. | Cours vom | 10. | 12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen p. 1000 Kg. | | | Rüböl per 1000 Kg. | | |
| Flau. | | | Matter. | | |
| Januar | — — | — — | Januar | 59 20 | 58 80 |
| April-Mai | 193 25 | 192 50 | April-Mai | 59 30 | 58 80 |
| Mai-Juni | 193 25 | 193 — | | | |
| Roggen p. 1000 Kg. | | | Spiritus per 10 000 L.-pCt. | | |
| Flau. | | | Niedriger. | | |
| Januar | 177 — | 176 — | Loco 70er | 48 30 | 47 50 |
| April-Mai | 168 50 | 167 75 | Januar-Febr. 70er | 48 — | 47 — |
| Mai-Juni | 165 75 | 165 — | April-Mai 70er | 48 40 | 47 40 |
| Hafer per 1000 Kg. | | | Juni-Juli 70er | 49 — | 48 10 |
| Januar | 142 50 | — — | | | |
| April-Mai | 141 25 | 140 50 | Loco 50er | 67 80 | 67 40 |

**Stettin**, 12. Januar. — Uhr — Min.

| Cours vom | 10. | 12 | Cours vom | 10. | 12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen p. 1000 Kg. | | | Rüböl pr. 100 Kgr. | | |
| Still. | | | Behauptet. | | |
| Januar | 189 — | 189 — | Januar | 58 — | 58 — |
| April-Mai | 190 50 | 190 — | April-Mai | 58 50 | 58 50 |
| | | | Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. | | |
| Roggen p. 1000 Kg. | | | Loco 50er | 66 40 | — — |
| Matter. | | | Loco 70er | 47 — | 46 60 |
| Januar | 170 — | 169 — | Januar 70er | — — | — — |
| April-Mai | 165 70 | 165 — | April-Mai 70er | 47 40 | 46 80 |
| Petroleum loco | 11 45 | 11 55 | | | |

**Berlin**, 10. Januar. Spiritus unversteuert mit 50 Mark Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 67,8 M. bez., unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 48,3 M. bez., Januar 48,5—48,1 M. bez., Januar-Februar 48,4—48 M. bez., April-Mai 48,8—48,3—48,4 M. bez., Mai-Juni 49—48,5—48,6 M. bez., Juni-Juli 49,4—48,9—49 M. bez., Juli-August 50—49,4 M. bez., August-September 49,7—49,2 M. bez. September-October 47,8—47,3—74,4 M. bez.

**Antwerpen,** 10. Januar. [Wollbericht von Richard Rhodius & Co.] Im hiesigen Schweisswollmarkt machte sich eine ziemlich lebhafte Nachfrage bemerkbar und würden die Wochenumsätze — die sich auf 181 Ballen Buenos-Ayres und 183 Ballen Montevideos belaufen — eine weit höhere Ziffer erreicht haben, wenn der gegenwärtige Vorrath eine bessere Auswahl böte. Seit über 14 Tage sind die Zufuhren an unserem Markte in Folge der geschlossenen Schifffahrt auf der Schelde gleich Null, der Stock in neuen Laplata-Wollen ist etwas über 900 Ballen. Eigner sind in Folge dessen äusserst fest gestimmt und wurden die letzten Abschlüsse zu sehr hohen Preisen perfect, die nur zur Deckung dringendsten Bedarfs bezahlt werden konnten. Die Eröffnung der nächsten hiesigen Versteigerung ist nunmehr definitiv auf den 20. d. bestimmt worden und dürfte ca. 4000 Ballen Laplata-Wollen, zur grösseren Hälfte alte Schur, welche bereits in der letzten Auction zurückgezogen wurden, umfassen. Der Termin-Markt zeichnete sich im Laufe dieser Woche durch Ruhe und Stabilität aus und beschränkten sich Umsätze auf 780 000 Kos. B. Seit heute Morgen machte sich indessen eine entschieden flauere Tendenz bemerkbar und handelte man an der Börse Februar B mit 5,37½, Frs. März B mit 5,40 und August B mit 5,42½, zu welchen Preisen man eher Verkäufer als Käufer bleibt.

* **Anatolische Eisenbahnen.** Das im Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebene „Archiv für Eisenbahnwesen" bringt in seinem soeben erschienenen Januarheft die folgende Notiz über die Anatolische Eisenbahn (Société du chemin de fer ottoman d'Anatolie): Am 9. Juni 1890 ist die erste Theilstrecke der Linie Ismidt-Angora dem Betrieb übergeben worden, welche über Sabandja (20 km) bis Adabazar (40 km) führt. Die Länge der jetzt im Betrieb befindlichen Strecke Haidarpascha-Ismidt-Adabazar beträgt danach 134 km. Weitere 60 km bis Lefké hofft man binnen Kurzem dem Betriebe übergeben zu können. Nach Eröffnung der neuen Theilstrecke bis Adabazar haben die Gesammtroheinnahmen der Bahn erbracht:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Fr. 100 934 | im Juni | gegen Fr. 80 582 | im gleichen Monat des Jahres 1889. |
| „ 110 970 | „ Juli | „ „ 80 136 | |
| „ 135 267 | „ August | „ „ 90 039 | |
| „ 153 200 | „ Septbr. | „ „ 94 793 | |

Von den beiden Stationen Sabandja und Adabazar allein wurden in der Zeit vom 9. Juni bis 30. September 1890 befördert: 4293 to, wovon auf die Ausfuhr 3631 to, auf die Einfuhr 662 to entfielen. Die Einfuhr umfasst all die zahlreichen Artikel, welche von dem Auslande überhaupt nach der Türkei zu gelangen pflegen. Von der Ausfuhr auf der neuen Strecke in der Zeit vom 9. Juni bis 30. September nimmt die erste Stelle ein: Getreide mit 2272 To., es folgt Obst (Kirschen, Aepfel, Birnen) mit 342 To., Kartoffeln mit 331 Tonnen, Knoblauch mit 303 To., Wassermelonen mit 64 To., Häute mit 44 To., Geflügel mit 20 To., Seidencocons mit 10 To. Mit der Entwickelung des Verkehrs auf der neuen Strecke Ismidt-Sabandja-Adabazar hat auch der Verkehr auf der Strecke Haidarpascha-Ismidt sich bedeutend gehoben; so wurden auf der letzteren im September 1890 allein 3000 To. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres abgefertigt. Gleich günstig gestaltete sich der Personenverkehr; auf der neuen Theilstrecke wurden mehr als 5000 Personen monatlich befördert, und im Vorortsverkehr wurden seit Eröffnung der neuen Linie in den Monaten Juni, Juli, August durchschnittlich je 2000 Personen mehr befördert, als in den betreffenden Monaten des Vorjahres. Durch diese Ergebnisse hat sich die Verwaltung der Bahn ermuthigt gefühlt, auch der Frage eines Ausbaues der Linie in der Richtung nach Scutari näher zu treten, und hat bereits mit Genehmigung der Regierung die erforderlichen Vorstudien begonnen. — Inzwischen ist die neue Strecke bis Lefké in Länge von 63 km gestern eröffnet worden, wie wir bereits gemeldet haben. — Auf eine an uns aus Abonnentenkreisen ergangene Anfrage bemerken wir noch, dass die heute zur Subscription gelangenden 16 320 000 M. Obligationen der Société du chemin de fer Ottomne d'Anatolie in Stücken zu 408 M. = 20 Pfd. Sterl. = 500 Fr.; 2040 M. = 100 Pfd. Sterl. = 2500 Fr.; 10 200 = 500 Pfd. Sterl. = 12 500 Fr. ausgestellt sind.

## Verloosungen. [Ohne Gewähr.]

* **Raab-Grazer 4procentige Prämien-Loose.** Serienziehung am 2. Januar 1891. Prämienziehung am 1. April 1891.

Serie 621 669 1144 2052 2410 3015 3128 4296 4638 5535 5728 6328 8424 8461 9670 10467 10980 11163 11510 11707 11766 11987.

## Ausweise.

**Wien,** 12. Jan. Die Einnahmen der Südbahn betrugen 487 126, Minus 99 717 Fl.

**Wien,** 12. Januar. Die Einnahmen der österreichisch-ungarischen Staatsbahn betrugen 621 719 Fl., Minus 271 Fl.

Gestern Abend entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der frühere Kürschnermeister [189]

**Leopold Lobethal,**

in seinem 66. Lebensjahre.

Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung an

**Die Hinterbliebenen.**

Breslau, den 11. Januar 1891.

Beerdigung: Dinstag, den 13., Nachmittag 2½ Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes.

## Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Ida Sturhahn**, Bielefeld, mit Dr. med. **Jul. Keuller**, Berlin. Frl. **Clara v. Treitschke**, Berlin, mit Lieut. **Gustav v. Tungeln**, Oldenburg.
Verbunden: Prem.-Lieut. **Hellmuth v. Köppen** mit Frl. **Valeska John v. Freyend**, Königsberg i. Pr.
Geboren: Ein Sohn: Kgl. Oberförster Dr. **Otto Kohli**, Pr.-Stargard. Haupt-Steueramts-Assist. **Theurich**, Breslau. Rechtsanwalt **Bitta**, Carlshof. — Eine Tochter: Baurath **Gamper**, Sorau. Pastor **Richter**, Rheinsberg, Mark.
Gestorben: Rittergutsbesitzer **Ernst Wenzel**, Grunau. Bürgermeister a. D. **Julius Stahn**, Bunzlau. Verw. Frau General **Morgen**, geb. **Mallison**, Charlottenburg. Generallandschafts-Calculator a. D. **Robert Kubsch**, Brieg.



# Courszettel der Breslauer Börse vom 12. Januar 1891.

**Amtliche Course.** (Course von 11—12¾ Uhr.) Tendenz: Nachgebend.

### Deutsche Fonds.

| | | vorig. Cours. | heutiger Cours. |
|---|---|---|---|
| Bresl. Stdt.-Anl. | 4 | 101,75à90 bzB | 102,00 B |
| do. do. | 3½ | 96,40 bzG | 96,50 bz |
| D. Reichs-Anl. | 4 | 107,00 B | 106,80 G |
| do. do. | 3½ | 98,25 ebz | 98,40 bz |
| do. do. | 3 | 87,00 B | 87,00 G |
| Liegn. Std.-Anl. | 3½ | — | — |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 106,10 bzG | 106,20 bzG |
| do. do. | 3½ | 98,40 bzB | 98,40 bz |
| do. do. | 3 | 87,10 B | 87,20 B |
| do. Staats-Anl. | 4 | — | — |
| do. -Schuldsch. | 3½ | 99,60 G | 99,60 G |
| Prss. Pr.-Anl. 55 | 3½ | — | — |
| Pfdbr. schl. altl. | 3½ | 98,00 B | 98,00 B |
| do. Lit. A. … | 3½ | 97,95à90 bz | 98,00 B |
| do. Rusticale. | 3½ | 97,90 bz | 98,00 B |
| do. Lit. C. … | 3½ | 97,90 bz | 98,00 B |
| do. Lit. D. … | 3½ | 97,90 bz | — |
| do. altl. … | 4 | 101,00 bzB | 101,10 bz |
| do. Lit. A. … | 4 | 101,10 B | 101,20 bz |
| do. neue … | 4 | — | 101,20 bz |
| do. Lit. C. S. 7 bis 9 u. 1—5 | 4 | — | 101,20 bz |
| do. Lit. B. … | 4 | — | — |
| do. Posener .. | 4 | 101,50 B | 101,50 B |
| do. do. | 3½ | 96,90 bz | 97,00à7,05 bz |
| Centrallandsch. | 3½ | — | — |
| Rentenbr., Schl. | 4 | 102,25 bz | 102,30 bz |
| do. Landesclt. | 4 | — | — |
| do. Posener . | 4 | — | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | — | — |
| do. do. | 3½ | 96,60 G | 96,90 B |

### In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Industr.-Obligat.

| | | vorig. Cours. | heutiger Cours. |
|---|---|---|---|
| Goth. Gr.-Cr.-Pf. | 3½ | — | — |
| Pr. Centr. Bodpf. | 3½ | — | 94,40 G |
| Russ. Met.-Pf.g. | 4½ | — | 101,90 G |
| Schl. Bod.-Cred. | 3½ | 95.20 bz } kl. 5,65 bz | 95,25 bz } kl. 95,70 bz |
| do. Serie II. | 3½ | 95.20 bz | 95,25 bz |
| do. do. | 4 | 100,60à70 bz | 100,75 B |
| do. rz. à 110 | 4½ | 111,00 B | 110,70 bzG |
| do. rz. à 100 | 5 | 103,75 B | 103,75 B |
| do. Communal. | 4 | — | — |
| Brsl. Strssb. Obl. | 4 | — | — |
| Dnnrsmkh. Obl. | 5 | — | — |
| Henckel'sche Partial-Obligat. | 4 | 102,40 bz | — |
| Kramsta Oblig. | 5 | — | — |
| Laurahütte Obl. | 4½ | 102,00 G | — |
| O.S. Eis. Bd. Obl. | 4 | — | — |
| T.-Winckl. Obl. | 4 | 100,00 G | 100,00 G |
| v. Rheinbaben-sche Khlg.-Obl. | 4 | — | — |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | vorig. Cours. | heutiger Cours. |
|---|---|---|---|
| B.-Wsch. P.-Ob. | 4 | — | — |
| Oberschl. Lit. E. | 3½ | 97,75 B | 97,70 B |
| Ndrsch. Zweigb. | 3½ | — | — |
| Warschau-Wien | 4 | — | — |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

| Dividenden | 1889. | 1890. | vorig. Cours. | heutiger Cours. |
|---|---|---|---|---|
| Br. Wsch. St. P.*) | 1⁸⁄₁₀ | — | — | — |
| Galiz. C.-Ludw. | 4 | — | — | — |
| Lombarden … | 1⁶⁄₁₀ | — | — | — |
| Lübeck-Büchen. | 7¾ | — | — | — |
| Mainz Ludwgsh. | 4⅔ | — | 117,50 G | 117,50 G |
| Oest.-franz. Stb. | ⅓ | — | — | — |

*) Börsenzinsen 5 Procent.

### Ausländisches Papiergeld.

| | vorig. Cours. | heutiger Cours. |
|---|---|---|
| Oest. W. 100 Fl. … | 177,75 bz | 177,65 bzB |
| Russ. Bankn. 100 SR | 238,35 bz | 239,00 bz |

### Ausländische Fonds und Prioritäten.

| | | vorig. Cours. | heutiger Cours. |
|---|---|---|---|
| Egypt. Stts.-Anl. | 4 | 97,80 G | 97,75 G |
| Griechisch. Anl. | 5 | 92,70 B | 92,85 G |
| do. cons. Goldr. | 4 | 71,00 B | 71,00 G |
| do. Monop.-Anl. | 4 | 73,50 G | 73,50 G |
| Italien. Rente .. | 5 | 93,05 bz | 93,50 bzB |
| do. Eisenb.-Obl. | 3 | 57,55 G | 57,70 B |
| Krak.-Oberschl. | 4 | 96,00 G | 96,00 G |
| do. Prior.-Act. | 4 | — | — |
| Mex. cons. Anl. | 6 | — | — |
| Oest. Gold-Rente | 4 | 95,75 G | 96,00 G |
| do. Pap.-R. F/A. | 4⅕ | — | — |
| do. do. M/N. | 4⅕ | — | — |
| do. do. M/S. | 5 | — | — |
| do. Silb.-R. J/J. | 4⅕ | 80,40 bzG | 80,50à60 bzB |
| do. do. A/O. | 4⅕ | — | 80,35à45 bzB |
| do. Loose 1860 | 5 | 128,00 B | 128,00 bz |
| Poln. Pfandbr. . | 5 | 72,50 bz | 72,55 G |
| do. do. Ser. V. | 5 | 72,50 bz | 72,55 G |
| do. Liq.-Pfdb. | 4 | 69,50 bz | 69,25 bzG |
| Rum. am. Rente | 5 | 99,90 B | 99,85à90 bz |
| do. do. kleine | 5 | — | — |
| do. do. (innere) | 4 | — | — |
| do. do. (äussere) | 4 | 86,30 B | 86,10 G |
| do. do. v. 1890 | 4 | 86,15 B | 86,05 bz |
| Russ. 1880er Anl. | 4 | 96,50 G | 96,50 G |
| do. 1883 Goldr. | 6 | — | — |
| do. 1889er Anl. | 4 | — | — |
| do. Or.-Anl. II | 5 | 77,25 G | 78,00 G |
| do. do. III | 5 | — | — |
| Serb. Goldrente | 5 | — | — |
| Türk. Anl. conv. | 1 | 18,95 bzB | 18,90 bzG |
| do. 400 Fr.-Loose | fr | 81,00 B | 81,00 bz |
| Ung. Gold-Rente | 4 | 91,70 bz | 92,10à20 bz |
| do. do. kleine | — | — | — |
| Ung. Gold-Rente | 4½ | 101,50 G | 101,50 G kl. 2,25 bz |
| do. Pap.-Rente | 5 | 89,50 bz | 90,00 bzB |

### Bank-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben

| Dividenden | 1889. | 1890. | vorig. Cours. | heut. Cours |
|---|---|---|---|---|
| Bresl. Dscontob. | 7 | — | 106,50 bz | 106,50 bzG |
| do. Wechslerb. | 7 | — | 105,75 B | 106,00 B |
| D. Reichsb. *) .. | 7 | — | — | — |
| Oesterr. Credit. . | 10⅝ | — | — | — |
| Schles. Bankver. | 8 | — | 124,00 B | 124,00 B |
| do. Bodencred. | 6 | — | 120,00 bzB | 120,00 bzB |

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

### Industrie-Papiere.

| | 1889. | 1890. | vorig. Cours. | heut. Cours |
|---|---|---|---|---|
| Archimedes. … | 10 | — | 124,00 G | 130,10 B |
| Bresl. A.-Brauer. | 0 | — | — | — |
| do. Baubank . | 6 | — | — | — |
| do. Börs.-Act. | 5 | — | — | — |
| do. Spr.-A.-G. | 8 | — | — | — |
| do. Strassenb. | 6 | — | 135,00 B | 135,00 B |
| do. Wagenb.-G. | 12 | — | 171,00 B | 171,00 B |
| Cement Giesel. | 10 | — | — | — |
| Donnersmrckh. | 4 | — | 89,15à8,90 bz | 89.00 B |
| Erdmnsd. A.-G. | 6½ | — | — | — |
| Flöther Masch. . | — | — | 111,25 G | 111,00 G |
| Frankf. Güt.-Eis | ½ | — | — | — |
| Fraust. Zuckerf. | 0 | — | — | — |
| Kattow. Brgb. A. | 10 | — | 130.00à40 bz | 130,75à1,00 bzB |
| O-S. Eisenb.-Bd. | 6 | — | 89,00 B | 89,50 bzB |
| do. Eis.-Ind. A.-G | 14 | — | — | — |
| do. Portl.-Cem. | 10 | — | 115,00 B | 113.50 G |
| Oppeln. Cement | 7 | — | 106.00 B | 106,50 B |
| Schles. Dpf.-Co. | 7 | — | 117,50 G | 118,00 B |
| do. Feuervers. | 33⅓ | — | p.St. — | p.St. — |
| do. Gas-A.-G. | 6⅔ | — | — | — |
| do. Holz-Ind. | 9 | — | — | — |
| do. Immobilien | 6⅔ | — | 116.50 B | 116,50 B |
| do. Lebensvers. | 4 | — | p.St. — | p.St — |
| do. Leinenind. . | 7½ | — | — | 129,75 G |
| do. Cem. Grosch. | 14½ | — | 135.00 G | — |
| do. Zinkh.-Act. | 13 | — | 192.00 B | 191.00 G |
| do. do. St.-Pr. | 13 | — | 192,00 B | 191,00 G |
| Siles. (V. ch. Fab) | 8 | — | 140,00 G | 140,00 G |
| Laurahütte … | 11 | — | 141.50 bz | 141,75 bzB |
| Ver. Oelfabrik . | 4¾ | — | 102,00 B | 101,50 bzG |

### Wechsel-Course vom 12. Januar.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 Fl. | 3 | 8 T. | 169,10 G |
| do. do. | 3 | 2 M. | 168.15 G |
| London 1 L. Strl. | 4 | 8 T. | 20,35 G |
| do. do. | 4 | 3 M. | 20,23 G |
| Paris 100 Frcs. | 3 | 8 T. | 80,60 G |
| do. do. | 3 | 2 M. | — |
| Petersb. 100 SR. | 5½ | 3 W. | — |
| Warsch. do. | 5½ | 8 T. | 238,50 G |
| Wien 100 Fl. . . | 4½ | 8 T. | 177,25 G |
| do. do. | 4½ | 2 M. | 176,00 bz |

Bank-Discont 4 pCt. Lombard 4½ resp. 5 pCt.

**Breslau,** 12. Januar. **Preise der Cerealien.**
**Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.**

| per 100 Kilogr. | gute höchst. M | Pf | gute niedr. M | Pf | mittlere höchst. M | Pf | mittlere niedr. M | Pf | gering. Waar. höchst M | Pf | gering. Waar. niedr. M | Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weiss neuer | 19 | 50 | 19 | 30 | 18 | 90 | 18 | 40 | 17 | 90 | 17 | 40 |
| Weizen, gelb neuer | 19 | 40 | 19 | 20 | 18 | 90 | 18 | 40 | 17 | 90 | 17 | 40 |
| Roggen … | 17 | 60 | 17 | 30 | 17 | 10 | 16 | 90 | 16 | 40 | 15 | 90 |
| Gerste … | 16 | 80 | 16 | 10 | 15 | 20 | 14 | 70 | 14 | 10 | 13 | 10 |
| Hafer alter … | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer … | 13 | 20 | 13 | — | 12 | 80 | 12 | 60 | 12 | 40 | 12 | 20 |
| Erbsen … | 16 | 80 | 16 | 30 | 15 | 80 | 15 | 30 | 14 | 80 | 13 | 80 |

**Festsetzungen der Handelskammer-Commission.**

| | feine M | Pf | mittlere M | Pf | ord. Waare M | Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps … | 23 | 90 | 21 | 80 | 19 | 50 |
| Winterrübsen … | 23 | 10 | 20 | 10 | 18 | 90 |
| Sommerrübsen .. | — | — | — | — | — | — |
| Dotter … | 19 | 50 | 18 | 50 | 17 | 50 |
| Schlaglein … | 21 | 50 | 20 | — | 18 | — |
| Hanfsaat … | — | — | — | — | — | — |

**Breslau,** 12. Januar. **[Breslauer Landmarkt.]** Weizen Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 30,50—31,00 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 27,50 bis 28,00 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken. a) inländisches Fabrikat 9,20—9,60 M. b) ausländisches Fabrikat 8,80—9,20 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 27,00—27,50 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10,40—10,80 M. b. ausländisches Fabrikat 10,00—10,40 M.

**Breslau,** 12. Jan. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) —, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine — per Januar 176 Gd., April-Mai 172,00 Gd.

Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per Januar 131,00 Gd., April-Mai 134,00 Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) —, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Klgr. —, per Januar 60,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) ohne Fass: excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt 10000 Liter abgelaufene Kündigungsscheine —, per Jan. 50er 65,50 Gd., Jan. 70er 46,20 Gd., April-Mai 47,40 Gd.

Zink. Ohne Umsatz.

**Kündigungs-Preise für den 13. Januar:**
Roggen 176,00, Hafer 131,00, Rüböl 60,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 12. Januar: 50er 65,50, 70er 46,20 Mk.


Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil, sowie i. V. f. d. Feuilleton: J. Seckles; f. d. Inseratentheil: O. Meltzer; beide in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.